



Foto: Krakenimages.com/Adobe Stock

Laut den Vorschlägen des Bundesgesundheitsministers müssen Heime ab dem 1. Juli 2022 nach Tarif entlohnen, sonst zahlt die Kasse nicht – entschieden ist jedoch noch nichts.

Spahn hängt Teile der Reform an Gesetzesvorhaben – Schlagabtausch in Koalition hält an

## Letzte Chance für Pflegepläne

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause nimmt die Debatte um eine bessere Bezahlung von Pflegekräften doch noch an Fahrt auf. Nach einem Vorschlag von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU), den er an das laufende Gesetzgebungsverfahren koppeln will, müssen Pflegeeinrichtungen ab 1. Juli 2022 nach Tarif oder tarifähnlich bezahlen. Sonst erhalten sie kein Geld von der Pflegekasse. Eine Entscheidung soll im Juni fallen.

Der öffentliche Schlagabtausch in der Koalition zur Anhebung der Löhne in der Altenpflege hält an. Die Streitfragen: Wie sind auf den letzten Drücker die Weichen für eine bessere Bezahlung von Pflegekräften zu stellen? Was ist in dieser Legislatur noch zu retten von den großen Reformvorhaben? Und wie kann dabei sichergestellt werden, dass die entstehenden Kosten nicht einseitig zulasten der Pflegebedürftigen gehen?

Nachdem ein flächendeckender Tarifvertrag zu Jahresbeginn am Widerstand der Arbeitgeber gescheitert war, hatte zunächst der Bundesarbeitsminister Druck gemacht. Hubertus Heil (SPD) forderte eine kurzfristige Änderung des Sozialgesetzbuches, um Fachkräften ordentliche Tariflöhne zu sichern. Es gebe „Schlupflöcher“ in dem Mitte März veröffentlichten Arbeitsentwurf eines Pflegereformgesetzes, so Heil.

Spahn konterte. Seine Pflegepläne, deren Eckpunkte er schon im Herbst vorgestellt habe, enthielten bereits Vorgaben für eine Altenpflege nach Tarif. Es reiche aber eben nicht aus, nur die Tariflöhne zu erhöhen, wenn die Finanzierungsfrage nicht geklärt sei, argumentierte der Gesundheitsminister.

Dies gehe ansonsten auf Kosten der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen, deren

**Fortsetzung auf Seite 2**

### Anzeige

#### Sicherheit für ein aktives Leben.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. erhalten Sie exklusive Konditionen

5% Bonus  
erhalten  
für Sie

Die ERGO Unfallversicherung sorgt dafür, dass Ihre Lebensqualität auch nach einem schweren Unfall erhalten bleibt. Mit finanziellem Schutz und persönlicher Beratung. Unsere Unfallversicherung „Smart“ oder „Best“ können Sie ganz einfach um individuelle Bausteine erweitern.

Interesse? Dann melden Sie sich!  
ERGO Beratung und Vertrieb AG  
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation/55plus  
Überseering 45, 22297 Hamburg  
Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)

**ERGO**



### Blickpunkt

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz verspricht Menschen mit Handicap, bestehende Hürden abzubauen. Bis zuletzt forderte der SoVD, an wesentlichen Stellen deutlich nachzubessern. Doch jetzt wurde der Gesetzentwurf im Bundestag ohne nennenswerte Debatte durchgewinkt – ein fatales Signal für Menschen mit Behinderungen. Die Halbherzigkeit des Ergebnisses spiegelt sich in vielen Punkten wider. Nach wie vor gibt es kaum gesetzliche Vorgaben für Privatbetriebe. Läden, Gaststätten oder Kinos sind

auch weiterhin nicht verpflichtet, Barrieren abzubauen. Und auch an Stellen, wo es Verbesserungen gibt, lauern Tücken. So müssen Fahrkartenautomaten zwar in einigen Jahren barrierefrei sein. Was aber hilft es, wenn Stufen den Zugang behindern? Auch beim Wohnungsbau vermissen wir gesetzliche Vorgaben. Menschen mit Behinderungen, Familien mit kleinen Kindern und mobilitätseingeschränkte Personen haben es doppelt schwer, eine bezahlbare barrierefreie Wohnung zu finden. Nur 2,4 Prozent des Woh-

nungsbestandes erfüllen solche Kriterien. Selbst von den seit 2011 neu gebauten Wohnungen sind nur 18 Prozent barrierefrei. Gerade in der Pandemie mussten Menschen mit Behinderungen erleben, dass der Weg in eine inklusive Gesellschaft noch weit ist. Jetzt wurde eine weitere Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe im Alltag vertan. Denn ohne konsequent umgesetzte Barrierefreiheit kann es diese nicht geben!

**Adolf Bauer**  
SoVD-Präsident

### Menschenrechte für alle umsetzen!

SoVD hält an Nationalem Aktionsplan fest

Seite 7



### Wer nicht fragt, bleibt dumm

Wie geht es weiter mit der UPD?

Seite 4



### Den Abbau von Hürden verpasst

Barrierefreiheitsgesetz enttäuscht

Seite 9



### Alles bereit für die Bundestagswahl

SoVD-Bundesverband bietet Informationsmaterial an

Seite 5



### Verbrechen im Sozialismus

TV-Reihe „Polizeiruf 110“ feiert 50-jähriges Jubiläum

Seite 24





Spahn hängt Teile der Reform an aktuelles Gesetzesvorhaben – Schlagabtausch in der Koalition hält an

# Letzte Chance für Pflegepläne

## Fortsetzung von Seite 1

Eigenanteile sich in der Konsequenz um monatlich 130 Euro erhöhen könnten.

## Entlastende Zuschüsse aus der Pflegekasse geplant

Um Pflegebedürftige von steigenden Zuzahlungen zu entlasten, soll es laut Spahn deshalb ab dem 1. Juli 2021 – also bereits im laufenden Jahr – Zuschläge aus der Pflegekasse geben.

2.068 Euro müssen Pflegebedürftige im Bundesdurchschnitt monatlich für die Unterbringung in einer Einrichtung zahlen. Der Anteil für die reine Pflegeleistung macht davon 831 Euro aus. Diesen möchte Spahn aus der Pflegekasse bezuschussen: Der Eigenanteil für die reine Pflege soll im zweiten Jahr für Pflegebedürftige der Grade zwei bis fünf um 25 Prozent sinken, im dritten Jahr um 50 Prozent und ab dem vierten Jahr um 75 Prozent. Zur Gegenfinanzierung schlägt der Bundesgesundheitsminister unter anderem vor, den Zuschlag der Pflegeversicherungsbeiträge für Kinderlose anzuheben.

## SoVD begrüßt Ansatz zu Tariflöhnen in der Pflege

Seit Jahren begleitet der SoVD engagiert die Entwicklung zur Umsetzung der längst überfälligen Pflegereform. Wiederholt hat sich der Verband hierzu mit tragfähigen Vorschlägen und Konzeptionen

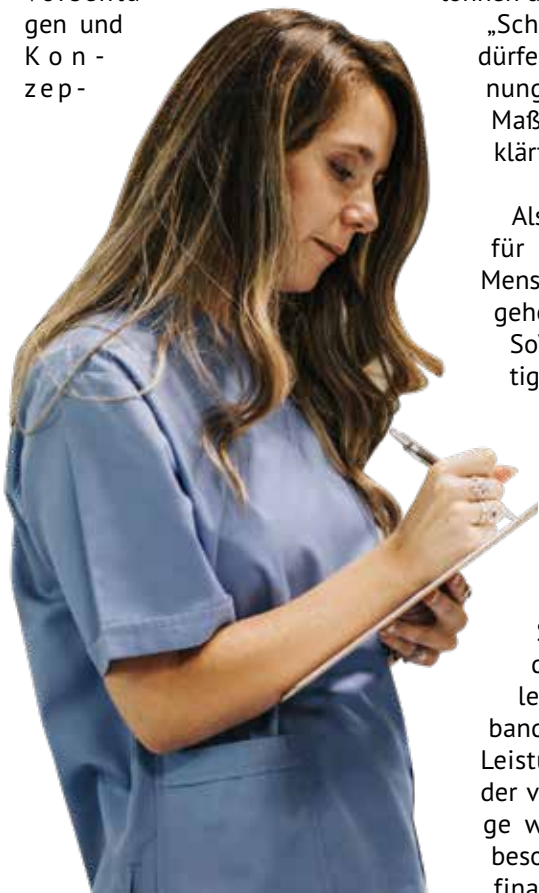


Foto: Rawpixel.com / Adobe Stock

**Pflegekräfte tragen viel Verantwortung in der Versorgung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Ihre Entlohnung wird dem nicht gerecht.**

ten in die gesundheitspolitische Diskussion eingebracht. Dass tiefgreifende Reformen in der Pflege in dieser Legislatur ausbleiben werden, bemängelt der SoVD mit Nachdruck.

Auch zu den Änderungsanträgen des Bundesgesundheitsministeriums zum GVWG – Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz – bezog der SoVD jetzt Stellung, in der Hoffnung, dass zumindest kleinere spürbare Verbesserungen und Entlastungen doch noch zu erreichen sind. Pflegereform „light“ ist das Stichwort.

„Wir unterstützen den Ansatz, tarifliche Bezahlung in der Pflegebranche zu etablieren, und befürworten auch weiterhin einen flächendeckenden Tarifvertrag“, bewertet SoVD-Präsident Adolf Bauer im Grundsatz die vorliegenden Pläne.

## Keine Dumpinglöhne durch die Hintertüre

Angesichts der Formulierung, nach der Pflegeeinrichtungen ab 1. Juli 2022 nur noch dann zugelassen werden sollen, wenn sie zur Entlohnung von Arbeitskräften im Pflege- oder Betreuungsbereich „entweder selbst einen Tarifvertrag oder Haustarifvertrag abgeschlossen haben oder an kirchenrechtliche Arbeitsrechtregelung gebunden sind“ (es wurde auch von „tarifähnlich“ und „ortsüblich“ gesprochen), warnt der SoVD allerdings vor Dumpinglöhnen durch die Hintertür.

„Schlechte Haustarife dürfen bei der Entlohnung keinesfalls zum Maßstab werden“, erklärt Bauer.

Als Interessenverband für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige ist es für den SoVD besonders wichtig, dass Pflegebedürftige vor höheren Kosten durch steigende Eigenanteile geschützt werden. Die Vorschläge

Spahns greifen jedoch an dieser Stelle aus Sicht des Verbandes zu kurz. „Durch Leistungszuschläge in der vollstationären Pflege werden zwar die in besonders hohem Maße finanziell belasteten Langzeitpflegebedürftigen entlastet“, sagt Bauer und betont gleichzeitig: „Die meisten Menschen bleiben aber



Foto: Khunatorn / Adobe Stock

**Die Kosten für eine bessere Bezahlung von Pflegekräften dürfen nicht einseitig zulasten Pflegebetroffener gehen. Vor allem gesamtgesellschaftliche Verantwortung ist hier gefragt.**

nur ein bis zwei Jahre in der Vollzeitpflege.“ 25 Prozent der Heimbewohner\*innen wohnten sogar weniger als ein Jahr in den Pflegeheimen.

„Wenn die Regelung erst nach zwölf Monaten greift, ist für viele Menschen somit eine Entlastung von vornherein ausgeschlossen. Sie kommt schlicht zu spät“, macht Bauer deutlich. „Eine große Zahl der Pflegebetroffenen würden somit nichts von den Zuschüssen haben, schlimmer noch: Die Eigenanteile könnten steigen.“

Die großen Finanzierungsfragen bleiben deshalb weiter offen: „Es führt aus unserer Sicht kein Weg daran vorbei, Pflege stärker als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrzunehmen. Die Lasten dürfen nicht einseitig auf den Schultern von Pflegebedürftigen liegen“, so das Fazit des SoVD-Präsidenten.

## Wenig Reformvorhaben in die Tat umgesetzt

Umfassende Reformen in der Pflege waren eines der großen Versprechen im Koalitionsvertrag. Verbesserungen wie eine Dynamisierung der Pflegeversicherungsleistungen und die Einführung eines Budgets aus Kurzzeit- und Verhinderungspflege wurden vollmundig angekündigt. Außerdem: höhere Löhne in der Alten- und Krankenpflege im stationären und ambulanten Bereich, vertretbare Arbeitsbedingungen für alle Pflegekräfte, eine bestmögliche Versorgung der rund vier Millionen Pflegebedürftigen und die sozial vertretbare Finanzierung all dessen – soweit der Plan. Von den vielen Vorhaben ist in der konkreten Umsetzung wenig übrig geblieben.

Zwar hatte die Bundesregierung im Rahmen der Kon-

zertierten Aktion Pflege (KAP) an ersten Weichenstellungen gearbeitet, indem sie zusätzliche Stellen finanzierte, das Schulgeld für die Pflegeausbildung strich, Mindestlöhne für Pflegefachkräfte einführte und immerhin die Voraussetzungen für einen flächendeckenden Tarifvertrag schuf. Als dann die Pandemie kam, standen jedoch plötzlich andere Fragen im Vordergrund.

## Pandemie machte Missstände unübersehbar

An der systemischen Misere, den Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen, in der Pflege und Krankenhäusern änderte dies nichts – im Gegenteil, der Notstand verschärfte sich um ein Vielfaches. Allerdings traten die Missstände jetzt in der öffentlichen Wahrnehmung unübersehbar zutage.

Mit den Änderungsanträgen zum GVWG hat Bundesgesundheitsminister Spahn nun das

Ruder wieder in die Hand genommen. CDU/CSU und SPD bleiben noch wenige Wochen, um spürbare Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Wenn die parlamentarischen Beratungen abgeschlossen werden und das Kabinett die Änderungsanträge absegnet, wäre wenigstens ein Teil vor der Sommerpause erledigt. Tiefgreifende Reformen zur Behebung der dramatischen Pflegemissstände bleiben für die neue Bundesregierung liegen.

## Letzte Chance für Verbesserungen

Jetzt soll es (*Stand Drucktermin der Juniausgabe*) noch eine Anhörung geben.

Der SoVD wird die Interessen der Pflegebedürftigen in der heißen Phase der Entscheidungen mit Nachdruck vertreten.

Veronica Sina

Die Stellungnahmen des SoVD zum Thema „Pflege“ finden Sie unter [www.sovd.de](http://www.sovd.de).



Foto: Karin & Uwe Annas / Adobe Stock

**Die meisten Menschen bleiben nur ein bis zwei Jahre in der Vollzeitpflege. Wenn es Zuschüsse aus der Pflegekasse für steigende Eigenanteile erst nach zwölf Monaten geben soll, kommt für sie die Entlastung zu spät.**



Auswirkungen der Corona-Pandemie: Programm soll Bildungs- und soziale Rückstände ausgleichen

# Aufholpaket für Kinder und Jugendliche

Die Corona-Krise brachte für Familien unter anderem Kita- und Schulschließungen, Heimbeschulung oder Wechselbetrieb mit sich, teilweise schwierige Situationen zu Hause. Viele Kinder und Jugendliche erlitten dadurch Nachteile – ob als Lernlücken oder sozial. Auf diese Gefahr wies auch der SoVD hin. Zur Abhilfe beschloss die Große Koalition am 5. Mai ein Maßnahmenpaket des Bundes.

Viele Kinder und Jugendliche haben unter den monatelangen Kontaktbeschränkungen gelitten. Freundschaften wurden durch Aufteilung in Wechselgruppen auseinandergerissen. Für die Kleinsten gab es oft nur Notbetreuung. Bei einigen hinterließ das Spuren; es entstanden Lernlücken oder Entwicklungsrückstände. Vor allem Kinder aus ohnehin benachteiligten Familien drohten abgehängt zu werden, warnte der SoVD wiederholt. Psychische Auffälligkeiten, Bewegungsmangel und Gewalt nahmen zu.

Laut dem Deutschen Lehrerverband fielen seit Pandemie-Beginn 400 bis 600 Unterrichtsstunden weg. Geschätzt jede\*r vierte der etwa 11 Millionen Schüler\*innen hat Rückstände, jede\*r fünfte zusätzlichen Unterrichtsbedarf. Wie können sie den Stoff aufholen? Manche Konzepte wollten die Schulzeit verlängern oder Lehrpläne abspecken. Ein anderer Ansatz ist Nachhilfe und weitere Förderung.

## Zwei Milliarden Euro für Förderprogramme

Nun einigten sich Bund und Länder beim „Bildungsgipfel“ im Kanzleramt endlich auf das „Aktionsprogramm Aufholen

nach Corona für Kinder und Jugendliche“. Unter der Federführung von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und Hamburgs Schulsenator Ties Rabe (SPD) handelten sie ein Maßnahmenprogramm für Corona-Hilfen in der Bildung aus, das zwei Milliarden Euro für 2021 und 2022 umfasst. Es soll denen helfen, die schulisch, psychisch und sozial unter den Folgen der Pandemie leiden.

Der SoVD begrüßt das umfangreiche Investitionspaket, doch reiche das alleine nicht. „Der Bund hat vorgelegt, jetzt



Foto: pressmaster / Adobe Stock

Die Pandemie hinterlässt auch seelische und soziale Schäden.

sind die Länder in der Pflicht, ihren Beitrag zu leisten. Schließlich ist Bildung Ländersache“, so SoVD-Präsident Adolf Bauer.

## Nachhilfe, Beratung, soziale Unterstützung und Freizeit

Inhaltlich ist der Abbau von Lernlücken nicht das einzige Ziel. Das Paket soll auch frühkindliche Bildung fördern, Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote enthalten sowie Begleitung und Unterstützung in Alltag und Schule bieten.

Eine Milliarde geht an Nachhilfe- und Förderprogramme der Länder, um Lernrückstände auszugleichen; eine weitere Milliarde stockt existierende Sozialprogramme auf, um soziale und psychische Folgen aufzufangen. Ein Teil fließt an bundesweite Stiftungen und Bundesprogramme, die Familien mit Beratungs-, Freizeit- und günstigen Urlaubsangeboten sowie frühkindlicher Bildung unterstützen.

Im Sommer soll es für ärmere Familien zudem eine 100-Euro-Sonderzahlung geben, die etwa für Ferien- oder Sportaktivitäten eingesetzt werden kann. Das betrifft rund 2,7 Millionen Kinder. In Sommercamps und an Schulen sollen



Foto: Maria Sbytova / Adobe Stock

Nicht für alle Kinder ist es leicht, zu Hause zu lernen und kaum Gleichaltrige zu treffen. Teils fehlen zudem Platz, Ruhe und Technik.

Sozialarbeiter\*innen, Studierende und Absolvent\*innen als Mentor\*innen und Freiwilligendienstleistende mitwirken.

## SoVD für schnelleren Start und Blick auf Problemlagen

Der SoVD lobt diese und andere Maßnahmen grundsätzlich: „Junge Menschen brauchen jetzt Unterstützung, um eine gute Perspektive zu entwickeln und mit Zuversicht auf die eigene Zukunft blicken zu können“, so Bauer. „Das Corona-Aufholprogramm ist ein erster Schritt, damit aus jungen Menschen keine Corona-Generation wird.“ Doch ist nicht nachvollziehbar, dass es erst im Herbst startet. Seit Monaten entstehen Defizite, führen zu Frust und

Resignation. Die Familien sind erschöpft.

Für die Zukunft plädiert der SoVD für praktikable Lösungen, etwa beim Finden der Noten und für die Prüfungen. Zudem mahnt er, besondere Problemlagen nicht zu vergessen. Dazu gehören zum Beispiel die Situation von Familien mit Kindern mit Behinderungen oder die Lage am Ausbildungsmarkt.

Auch die Technik bleibt ein Thema: Der SoVD fordert IT-Expert\*innen für jede Schule, um Lehrer\*innen zu entlasten, und ein Fach „Medienkompetenz“ an weiterführenden Schulen, das den Umgang mit neuen Medien behandelt. Seine Vorschläge im Detail trägt er an die Politik heran. *ele/re*

Verband wird zu sechs Oppositionsanträgen zur Rente als Sachverständiger gehört

# SoVD erneut im Deutschen Bundestag

Zu insgesamt sechs Oppositionsanträgen aus dem Themenbereich Rente ist der SoVD am 3. Mai im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales gehört worden. SoVD-Referentin Henriette Wunderlich machte als Sachverständige die Positionen des Verbandes zu den einzelnen Anträgen deutlich und bekräftigte die seit Langem erhobenen sozialpolitischen Forderungen des SoVD.

In den Anträgen der Oppositionsfractionen Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und AfD wurden verschiedene Forderungen zur Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung, zur Zahlung freiwilliger Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung, zur Steuerfinanzierung sogenannter versicherungsfremder Leistungen sowie zu Nachbesserungen der Rentenüberleitung Ost-West laut.

Auch der SoVD ist überzeugt davon, dass – trotz zahlreicher Verbesserungen in den vergangenen Jahren und der Arbeit der Rentenkommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ – die Diskussion um ein umfassendes Rentenkonzept notwendig und wichtig ist. Es muss ein der zentrales Ziel des Sozialstaates und

des Alterssicherungssystems sein, die lebensstandardsichernde Rente im Alter zu erhalten.

Dass diese von immer weniger Menschen erreicht wird, liegt aus Sicht des SoVD vor allem an den Rentenreformen Anfang der 2000er-Jahre, so der Absenkung des Rentenniveaus und dem Ausbau der kapitalgedeckten Altersversorgung. Die brüchiger werdenden Erwerbsbiografien – geprägt von Teilzeitarbeit, Erwerbsunterbrechungen und Niedriglohn – sind weitere Gründe. In der Folge wächst die Armut im Alter. Henriette Wunderlich stellte hierzu fest: „Die Legitimation unseres Rentensystems als ein umlagefinanziertes Pflichtsystem wird zunehmend infrage gestellt, wenn die Rente nicht mehr zum Leben reicht.“

Um die gesetzliche Rente als zentrale Säule der Alterssicherung zu stärken und auszubauen, fordert der SoVD die die Stabilisierung des Rentenniveaus bei 50 Prozent und die perspektivische Anhebung auf ein lebensstandardsicherndes Niveau von 53 Prozent. Die gesetzliche Rentenversicherung müsse zu einer Erwerbstätigenversicherung weiterentwickelt werden, in die schrittweise alle Erwerbstätigen einbezogen werden, insbesondere (Solo-)Selbstständige, Beamt\*innen und Mandatsträger\*innen, so Wunderlich für den SoVD.

Insbesondere arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sind nach Überzeugung des Verbandes zur Bekämpfung wachsender Altersarmut notwendig. Dazu gehören



Referentin Henriette Wunderlich legt die SoVD-Positionen dar.

die Anhebung und jährliche Dynamisierung des gesetzlichen Mindestlohns auf ein armutsfestes Niveau von rund zwei Drittel des Medianeinkommens (aktuell etwa 13 Euro Stundenlohn), die Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Be-

schäftigung und gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Durch höhere Beitragsleistungen in der Erwerbsphase steigt automatisch die Höhe der späteren Renten.

*veo*  
Die Stellungnahme finden Sie unter [www.sovd.de](http://www.sovd.de).





Foto: Rido / Adobe Stock

Das Informationsangebot im Internet ist groß. Die Landesmedienanstalten wollen nun für mehr Klarheit sorgen.

Medienangebote sollen leichter auffindbar sein

## Bessere Orientierung in der digitalen Welt

Die Bundesländer wollen erreichen, dass Informationen mit „gesellschaftlichem Mehrwert“ auf Internetplattformen leichter auffindbar sowie barrierefrei zugänglich sind. Maßgeblich hierfür ist eine entsprechende Vorgabe im Medienstaatsvertrag.

Neben den Bereichen Fernsehen und Radio betrifft die neue Regelung auch rundfunkähnliche Angebote im Netz. Medienhäuser können sich mit ihren Angeboten voraussichtlich ab September bei den jeweils zuständigen Landesmedienanstalten bewerben. Als Kriterien gelten zum Beispiel der zeitliche Anteil an nachrichtlicher Berichterstattung über politisches und zeitgeschichtliches Geschehen oder die Menge an Angeboten, die auch barrierefrei für Menschen mit einer Behinderung zugänglich sind. Zudem spielen Eigenproduktionen sowie der Anteil an regionalen und lokalen Informationen eine Rolle. Dafür, dass diese sichtbar werden, müssen Internetplattformen dann die technischen Voraussetzungen auf ihren Benutzeroberflächen schaffen.

Bevor die hierfür entscheidende Satzung in Kraft treten kann, müssen sich zunächst die Gremien der 14 Landesmedienanstalten mit dem Entwurf befassen und diesen beschließen. Für Medienhäuser ist die Initiative auch wirtschaftlich gesehen von Bedeutung, weil diese für mehr Sichtbarkeit im Netz sorgen soll und damit auch auf Klickzahlen Einfluss nehmen könnte. Die Neuerung soll darüber hinaus dazu beitragen, die Medienvielfalt in Deutschland zu erhalten. Die leichte Auffindbarkeit soll bestehende Akteure, die für die öffentliche Meinungsbildung relevante Inhalte anbieten, darin bestärken sowie dieses Engagement auch für weitere Anbieter interessant machen.

jos/dpa

Wie geht es weiter mit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)?

## Wer nicht fragt, bleibt dumm

Welche Behandlung ist sinnvoll? Was tun, wenn die Krankenkasse den Antrag auf ein Hilfsmittel abgelehnt hat? Mit solchen und ähnlichen Fragen kann man sich kostenlos an die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) wenden. Der SoVD hatte jedoch wiederholt Kritik an der Beratungsqualität und an der Unabhängigkeit des derzeitigen Trägers geübt. Die längst überfällige Entscheidung zu einer Neuausrichtung der UPD verschiebt die Regierung nun in die nächste Legislaturperiode.

Zum 1. Januar 2000 ging die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) an den Start. Sie sollte „ein von Kassen und Leistungserbringern unabhängiges Beratungs- und Informationsangebot“ sicherstellen. An eben dieser Unabhängigkeit bestehen jedoch seit 2016 Zweifel.

### Wie unabhängig ist die Beratung durch die UPD?

Nachdem die Trägerschaft der UPD vor fünf Jahren an das Unternehmen Sanvartis überging, regte sich vor allem bei Selbsthilfe- und Patientenorganisationen Protest. Ein privater Gesundheitsdienstleister, der zuvor Callcenter für Krankenkassen und Pharmafirmen betrieben hatte, schien wenig geeignet, eine wirklich neutrale und unabhängige Beratung von Patient\*innen sicherzustellen.

Nach einem Bericht des Bundesrechnungshofes geriet zusätzlich die Verwendung bereitgestellter Mittel in die Kritik: Nahezu ein Drittel der Förder-summe, mehr als 20 Millionen Euro, sei an die Sanvartis GmbH oder andere Mitglieder der Unternehmensallianz geflossen. Darüber hinaus habe die UPD nicht die geplante Anzahl an Beratungen erfüllt.

### Wichtig ist eine Anbindung an die Zivilgesellschaft

Eine Neustrukturierung der UPD fordert daher unter anderem auch der SoVD. Diese



Foto: zinkevych / Adobe Stock

Nicht immer sind medizinische Informationen sofort verständlich. Für Fragen steht die Unabhängige Patientenberatung unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800 / 0 11 77 22 zur Verfügung.

könnte etwa in der Form einer gemeinsam von den Patientenorganisationen getragenen, gemeinnützigen GmbH (gGmbH) als Träger erfolgen. Gestützt auf ein Gutachten des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) ließe sich dies alternativ auch im Rahmen einer Stiftung umsetzen. Zentral ist aus Sicht des SoVD dabei eine Anbindung an die Zivilgesellschaft, mit der eine Unabhängigkeit von Krankenkassen, Leistungsträgern oder staatlichen Institutionen gewährleistet wäre.

Da die aktuelle Förderung der UPD im kommenden Jahr endet, hätte die Politik längst die Weichen für einen Wechsel stellen müssen. Stattdessen verschiebt die Koalition die Ausgestaltung der Patientenberatung in die

nächste Legislaturperiode. Anstelle der vorgesehenen Neuausschreibung der Beratungsleistung erhält der umstrittene Träger als Übergangslösung ein weiteres Jahr Fördergelder.

### Entscheidung vertagt – SoVD dennoch optimistisch

Da der SoVD seit Jahren auf bestehende Mängel im Zusammenhang mit der UPD hinweist, bewertet der Verband die Verschiebung der Entscheidung als enttäuschend. Dass man hingegen von einer erneuten Ausschreibung absieht, deutet der SoVD zumindest als ein positives Zeichen. Dadurch ließe sich als Ergebnis einer „neuen“ UPD durchaus eine Lösung im Interesse der Patient\*innen umsetzen.

jos

## SoVD im Gespräch



Foto: WavebreakmediaMicro / Adobe Stock

Digitalisierung hört nicht bei der Bereitstellung von Endgeräten wie zum Beispiel Tablets auf. Schüler\*innen müssen vor allem an das eigenverantwortliche Lernen in der digitalen Welt herangeführt werden.

## Bildung digital und inklusiv gestalten

Die UNESCO ist die Organisation der Vereinten Nationen (UN) für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Unter dem Titel „Die digitale Transformation in der Bildung inklusiv gestalten“ fand im Mai eine Veranstaltung der Deutschen UNESCO-Kommission statt. Mehr als 500 Anmeldungen zeigten dabei das große Interesse an dem Thema. Der SoVD war durch Claudia Tietz, Referentin des SoVD-Bundesverbandes, vertreten. Sie über-

nahm die Co-Moderation des Themenfeldes „Digitale Anwendungen und das Potenzial für inklusive Bildung“.

Die Eröffnungsrede hielt Ute Erdsiek-Rave, Vorsitzende des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission. Die frühere Bildungsministerin Schleswig-Holsteins betonte, dass Corona deutlich gemacht habe, wie eng der Bildungserfolg in Deutschland mit der sozialen Herkunft verknüpft sei. Digitalisierung und Inklusion, so Erdsiek-Rave, würden oft getrennt behandelt. Die Veranstaltung stelle hier jedoch bewusst Verknüpfungen her. Letztlich müsse Digitali-

sierung mehr Teilhabe ermöglichen und Chancenungleichheiten abbauen.

Im Verlauf der Veranstaltung ging es unter anderem um die konkrete Umsetzung der digitalen Transformation in der inklusiven Bildung. Lebendig und praxisnah schilderten Expert\*innen ihre Erfahrungen und Initiativen. Sie kritisierten allerdings auch, dass Schulen bei der Digitalisierung oft allein gelassen würden.

Insgesamt zeigte die Veranstaltung die großen Potenziale der Digitalisierung für eine inklusive Bildung. Eines wurde dabei aber auch deutlich: „Wenn digitale Teilhabe fehlt, dann fehlt soziale Teilhabe“.



Broschüren, Wahlprüfsteine und Checklisten für Ihre Veranstaltung vor Ort

# Alles bereit für die Bundestagswahl

Am 26. September wird der 20. Deutsche Bundestag gewählt. Hierfür möchte der SoVD die Themen soziale Gerechtigkeit und gleichberechtigte Teilhabe in den Blickpunkt der Parteien rücken. Seinen Mitgliedern sowie allen politisch interessierten Menschen bietet der Verband mit seinen Wahlprüfsteinen wieder eine Orientierungshilfe für ihre Entscheidung. Für die Arbeit in den Kreis- und Ortsverbänden des SoVD hat der Bundesverband auch in diesem Jahr eine Reihe von Materialien, Formaten und Werkzeugen entwickelt. Diese sind in einem Werkzeugkoffer zur Bundestagswahl enthalten sowie als einzelne Bausteine unter [www.sovd.de/bundestagswahl](http://www.sovd.de/bundestagswahl) zugänglich.

In den Monaten vor der Bundestagswahl berichtet die SoVD-Zeitung regelmäßig über die sozialpolitischen Forderungen des Verbandes. Weiterhin klären Berichte über Details und Hintergründe der alle vier Jahre stattfindenden Stimmabgabe auf. Wie der SoVD seine Mitglieder darüber hinaus informiert und sie bei ihrer Arbeit vor Ort unterstützt, schildern wir Ihnen an dieser Stelle.

## Wahlprüfsteine – SoVD-Parteiencheck

Die Abteilung Sozialpolitik des SoVD-Bundesverbandes hat in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Gremien neben Kernforderungen auch sogenannte Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl erstellt. Anhand von konkreten Fragen zu diversen Bereichen sollen sich die zur Wahl stehenden demokratischen Parteien dabei zu ihren politischen Vorhaben äußern. Die entsprechenden Antworten werden dann – natürlich rechtzeitig zur Bundestagswahl – in der Mitgliederzeitung, auf der Homepage des Verbandes sowie in den sozialen Medien veröffentlicht.

## Aktiv auch in den sozialen Netzwerken

Selbstverständlich wird sich der SoVD auch weiterhin über Twitter, Facebook und Instagram zu Wort melden. Sie sind herzlich eingeladen, sich dabei selbst aktiv einzubringen sowie entsprechende Beiträge zu teilen.



Foto: SoVD

**Diesen Werkzeugkoffer mit umfangreichem Inhalt stellt der SoVD-Bundesverband den Landes- und Kreisverbänden für die Durchführung eigener Veranstaltungen zur Bundestagswahl zur Verfügung.**

Unter dem Motto „SoVD trifft“ interviewt Verbandspräsident Adolf Bauer in diesem Sommer zudem die Spitzenkandidat\*innen der demokratischen Parteien im Bundestag. Dabei diskutiert er mit ihnen sozialpolitische Fragestellungen. Die jeweiligen Gespräche werden dann zeitnah zur Bundestagswahl im Videoformat veröffentlicht.

## SoVD-Wahlarena im Orts- oder Kreisverband

Die Presseabteilung der Bundesgeschäftsstelle in Berlin hat darüber hinaus das Konzept für eine SoVD-Wahlarena erarbeitet. Für deren Durchführung in den Kreis- und Ortsverbänden stellt sie verschiedene Muster für Anschreiben, Ablaufpläne und Checklisten zur Verfügung. Auf Anfrage vermittelt die

Bundespressestelle außerdem Gastredner\*innen zu unterschiedlichen Themengebieten. Diese beteiligen sich dann jeweils nach Möglichkeit an entsprechenden Veranstaltungen, die nach jetzigem Stand wohl auch weiterhin in digitaler Form stattfinden werden.

Zusätzlich laufen Planungen zu einer digitalen „Wahlsprechstunde“. Interessierte Gliederungen erhalten hierbei wertvolle Hinweise zur Organisation und Umsetzung von Aktionen vor Ort.

## Wahlhilfe als Broschüre in Leichter Sprache

Bereits verfügbar ist auch die SoVD-Wahlhilfebroschüre. Diese wird von der SoVD-Jugend herausgegeben und bietet in Leichter Sprache Auskunft zu Bedeutung und Ablauf der

Bundestagswahl – natürlich parteipolitisch neutral. Das verbandseigene Berufsbildungswerk Bremen hat den SoVD auch in diesem Jahr wieder beim Druck und beim Versand der Broschüre unterstützt.

## Vorlagen und Broschüren vielseitig verwendbar

Mit Spannung verfolgen die Mitarbeiter\*innen der Bundesgeschäftsstelle, wie die Mitglieder in ihrem jeweiligen Kreis- oder Ortsverband die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag in den nächsten Monaten vor Ort mit eigenen Veranstaltungen begleiten werden. Selbstverständlich lassen sich viele Materialien zur Bundestagswahl auch für die in diesem Jahr ebenfalls anstehenden Landtags- und Kommunalwahlen nutzen.



Grafik: Julien Eichinger / Adobe Stock

**Nur ein Wahlversprechen? Der SoVD will es herausfinden.**

Programme zur Bundestagswahl

## Ihre Fragen an die Parteien

Am 26. September haben wir wieder die Wahl! Aber wo soll ich bei der Bundestagswahl mein Kreuz machen? Der SoVD gibt Hilfestellung: Verbandspräsident Adolf Bauer trifft die Spitzenkandidat\*innen der demokratischen Parteien und überprüft die Wahlprogramme auf sozialpolitische Inhalte. Adolf Bauer fragt – die Kandidat\*innen antworten.

Dazu braucht der SoVD auch Ihre Fragen. Schicken Sie diese einfach per E-Mail an: [bundestagswahl@sovde.de](mailto:bundestagswahl@sovde.de)

## Wählen ist einfach

In Leichter Sprache erklärt diese Broschüre, wie einfach das Wählen bei der Bundestagswahl ist. Sie können sich das Heft in digitaler Form kostenlos unter [www.sovd.de/bundestagswahl](http://www.sovd.de/bundestagswahl) herunterladen. Für ein gedrucktes Exemplar (nur Einzelversand) schicken Sie bitte einen mit 1,55 Euro frankierten und an Sie selbst adressierten DIN-A4-Umschlag an: SoVD, Materialbestellung, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin.



[www.sovd.de/bundestagswahl](http://www.sovd.de/bundestagswahl)



Foto: Alex Stemmer / Adobe Stock



Adolf Bauer Erstunterzeichner von Aufruf

## Politik muss sich ändern

In der Corona-Krise zeigt sich der Wert des Sozialsystems, deutlich wird aber auch, dass viele durch das Raster fallen. In einem breiten Bündnis beteiligt sich der SoVD an einem Aufruf für eine sozial und ökologisch gerechte Gesellschaft für alle.

In der Pandemie bewährten sich der Sozialstaat und seine Sicherungsmechanismen, aber auch dessen Defizite wurden offenbar. Viele Geringverdienende, Minijobber\*innen, Soloselbstständige, Alleinerziehende, Auszubildende, Studierende, Zugewanderte, Erwerbslose, Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderungen und Obdachlose traf die Krise mit voller Wucht. Für Grundsicherungsbezieher\*innen und andere hilfsbedürftige Gruppen gab es keine ausreichende Unterstützung.

Ein vielfältiges Bündnis aus Verbänden, Organisationen, Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen, an dem auch der SoVD beteiligt ist, reagiert darauf mit einer klaren Forderung. Mit einem von ver.di publizierten „Aufruf für Umverteilung und eine gerechte Gesellschaft“ haben sie sich an die Öffentlichkeit gewandt: Diejenigen, die im Abseits stehen, dürfen nicht die Leidtragenden sein. Eine klare Lehre der Krise sei es, den Sozialstaat auszubauen und zu erhalten. Alle müssten künftig von den sozialen Sicherungssystemen geschützt werden.

### Zukunft gibt es nicht umsonst

In dem Aufruf machen sich die Unterzeichner\*innen, darunter SoVD-Präsident Adolf Bauer, für einen markanten Politikwechsel stark. Die Folgen einer Politik der Privatisierung, der Deregulierung, der Spar- und Kürzungspolitik sowie der Steuerpolitik zugunsten der Unternehmen und der Vermögenden seien in der Pandemie deutlich geworden.

Zugleich sei der immer stärker spürbar werdende Klimawandel eine riesige Herausforderung. Damit umzugehen, erfordere Investitionen. Für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, für die Gestaltung einer sozial gerechten Gesellschaft und für die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft müssten in den kommenden Jahren große Summen dauerhaft zur Verfügung gestellt werden.

### Dort nehmen, wo viel da ist

Die momentan nur ausgesetzte, bald aber wieder greifende Schuldenbremse stehe dem entgegen. Sie zwingt Bund und Länder dazu, die Corona-Kredite zeitnah zu tilgen. Im schlimmsten Fall würden notwendige soziale, kulturelle und ökologische Ausgaben gekürzt werden, um krisenbedingte Schulden abzubauen.

Die Unterzeichner\*innen des Aufrufs fordern eine Abkehr von der Schuldenbremse sowie mehr Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit. Dabei sollten große Vermögen und Erbschaften mehr zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen. Sie führen unter anderem an, dass den reichsten 0,1 Prozent der Deutschen ein Fünftel des privaten Nettovermögens der Bevölkerung gehöre. *str*

„Wehrhafte-Demokratie-Gesetz“ soll Zivilgesellschaft stärken

## Hass und Hetze nicht tolerieren

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung wird angegriffen. Ein neues Gesetz soll Initiativen und Projekte gegen Radikalisierung stärken und unterstützen. Das Kabinett will es noch in dieser Legislaturperiode beschließen.

In den vergangenen Jahren haben rechtsextreme Anschläge und Gewalttaten das Land erschüttert. Politik und Zivilgesellschaft reagierten entsetzt auf den Terror in Hanau und Halle sowie den Mord an Walter Lübcke.

Als Reaktion hat die Bundesregierung Ende letzten Jahres einen Plan mit 89 Maßnahmen gegen Rechtsextremismus beschlossen. Kernstück ist das sogenannte „Wehrhafte-Demokratie-Gesetz“, das Anfang Juni vom Kabinett absegnet werden soll. Das Konzept der „wehrhaften Demokratie“ ist im Grundgesetz angelegt und bezeichnet die Entschlossenheit des Staates, sich gegenüber den Feinden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung nicht neutral zu verhalten, sondern sich zur Wehr zu setzen.

### Langfristige Finanzierung wird gesichert

Das demokratische Staatswesen wird von den Bürger\*innen und deren Einsatz getragen, kann diesen aber nicht erzwingen. Der Staat kann jedoch Grundlagen und Strukturen schaffen, um solches Engagement zu fördern. Dazu soll das neue Gesetz beitragen. Es ermöglicht zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen bessere Perspektiven, indem Initiativen und Programme dauerhafte Finanzierungsmöglichkeiten erhalten. Bisher war dies immer nur projektbezogen möglich, sodass Gelder öfter ausliefen. Zudem ist nun eine Finanzie-



Foto: Simone Fischer / Unsplash

**Gegen Rassismus auf die Straße zu gehen ist wichtig. Ihn schon im Entstehen zu bekämpfen ebenfalls.**

rung durch den Bund selbst vorgesehen und nicht mehr nur durch die Kommunen.

Für die geförderten Programme gibt es Förderkriterien – diese sollen qualitativ hochwertig, nachhaltig wirksam, innovativ und übertragbar sein.

Streit gab es im Vorfeld um die sogenannte „Grundgesetzklausel“, die sicherstellen soll, dass keine extremistischen Initiativen staatliches Geld erhalten. Explizit festgehalten ist jetzt, dass das Geld ausschließlich zur Stärkung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eingesetzt werden darf. Empfänger\*innen werden außerdem überprüft.

Hass, Hetze und Gewaltandrohungen sind auch im Internet verbreitet. Im Gesetz ist vorgesehen, stärker gegen sogenannte „Hate Speech“ – also Bedrohungen und Beleidigun-

gen, vor allem in digitalen Medien – vorzugehen, die Bundeszentrale für politische Bildung bringt außerdem das Projekt „Demokratie im Netz“ an den Start.

### Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit

Der SoVD und seine Mitglieder stehen für Solidarität und gemeinschaftliches Engagement gegen Hass und Ausgrenzung. Schon seine Geschichte prädestiniert den Verband dabei als Akteur. Heute ist er Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“. Der Zusammenschluss fördert die Wahrnehmung der deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist und entschlossen Verteidiger\*innen braucht. *Sebastian Triesch*

## SoVD im Gespräch



SoVD-Präsident Adolf Bauer, Referentin Claudia Tietz, Wolfram Giese und Wilfried Oellers (v. li.) in der Videokonferenz.

## Quote zur Beschäftigung durchsetzen

SoVD-Präsident Adolf Bauer traf sich am 12. Mai zu einem Videogespräch mit Wilfried Oellers, Behindertenbeauftragter der CDU-Fraktion im Bundestag, und Wolfram Giese, Referent beim Beauftragten für die Belange behinderter Menschen und der AG Arbeit und Soziales. Auch SoVD-Referentin Claudia Tietz nahm teil.

Adolf Bauer drückte die Enttäuschung des SoVD über die Reform der Ausgleichsabgabe aus. Er plädierte dafür, jetzt

ein Signal zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen zu setzen. Dazu müsste die Beschäftigungsquote durchgesetzt und bedarfsgerecht auf sechs Prozent angehoben werden.

## Digitale Gewalt gegen Frauen im Internet

Am 29. April 2021 führte die Kommission „Soziales Entschädigungsrecht“ (SER) des Deutschen Sozialgerichtstages eine virtuelle Podiumsdiskussion zum Thema „Soziales

Entschädigungsrecht aus der Genderperspektive“ durch. Für den SoVD nahmen Bundesfrauensprecherin Jutta König sowie die Referentinnen Dr. Simone Real und Claudia Tietz, die in der Kommission mitarbeitet, teil. Mehr als 60 Personen verfolgten die Veranstaltung.

Die Referentinnen wiesen auf Lücken im ab 2024 geltenden SGB XIV hin, die vor allem Frauen betreffen. Darunter fallen vielfältige Formen digitaler Gewalt im Internet, die nach wie vor vorhandene „Mitschuldlogik“ bei partnerschaftlicher Gewalt sowie aktuelle und absehbare Versorgungslücken bei den Frauenhäusern in Deutschland.



SoVD kritisiert ausbleibende Erneuerung eines Nationalen Aktionsplans

# Menschenrechte umsetzen – für alle!

Vor zehn Jahren beschloss das Bundeskabinett den ersten Nationalen Aktionsplan. Dieser sollte die Umsetzung von Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland anhand zahlreicher Maßnahmen sicherstellen. Beteiligt an diesem Prozess waren Menschen mit Behinderungen und deren Verbände. Jetzt veröffentlichte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) einen Statusbericht, der eine Abkehr von der bisherigen Praxis signalisiert. Der SoVD fordert, an dem bewährten Instrument des Aktionsplans festzuhalten.

Inklusion wirkt sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche aus. Die entsprechenden Vorgaben der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) umzusetzen, ist daher mit Sicherheit nicht ganz einfach. Als überaus wirksam haben sich hierfür in den vergangenen Jahren Aktionspläne erwiesen. Was aber steckt hinter diesem Ansatz?

## Ein Bekenntnis zu gemeinsamen Zielen

Ein Aktionsplan bezeichnet eine Strategie, die mit bestimmten Maßnahmen ein konkretes Ziel verfolgt. Die Umsetzung dieses Plans ist dabei grundsätzlich einer Überprüfung zugänglich. Mit einem Aktionsplan gehen staatliche Akteure also auch eine Verbindlich-



Foto: Andi Weiland / Gesellschaftsbilder.de

## Nicht zuletzt Familien mit behinderten Kindern erwarten eine konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

keit ein. Für den Prozess sind menschenrechtliche Prinzipien wie Partizipation, Nichtdiskriminierung oder Transparenz

maßgeblich. Neben dem Bund haben in den letzten Jahren auch alle Bundesländer eigene Aktionspläne in Kraft gesetzt.

Der erste Nationale Aktionsplan (NAP 1.0) wurde 2016 zum NAP 2.0 weiterentwickelt. Die für dieses Jahr erwartete Neuauflage eines NAP 3.0 blieb jedoch aus.

## SoVD fordert eine Rückkehr zum Aktionsplan

Der jetzt veröffentlichte Statusbericht erfüllt aus Sicht des SoVD jedoch nicht die Standards eines Aktionsplanes. Seine Kritik brachte der Verband gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern des Deutschen Behindertenrates (DBR) zum Ausdruck.

Auch das Deutsche Institut für Menschenrechte kritisierte die Abkehr vom bisherigen Weg: Es fehle eine Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und eine Rückbindung der Maßnahmen an die UN-Behindertenrechtskonvention. jos

## Teilhabe statt Ausgrenzung

Seit 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Die Monitoring-Stelle des Deutschen Instituts für Menschenrechte überwacht deren Umsetzung. In vielen Bereichen sind Menschen mit Behinderungen jedoch weiterhin in ihren Möglichkeiten zur Teilhabe eingeschränkt. Hier nur einige Beispiele:

### Arbeit

Seinen Unterhalt selbst verdienen zu können, bedeutet Selbstbestimmung und ein Leben in Würde. Menschen mit Behinderungen haben jedoch einen schlechteren Zugang zum Arbeitsmarkt als nichtbehinderte Menschen und sind im höheren Maße von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

### Bildung

Ein inklusives Bildungssystem ist in Deutschland noch lange keine Realität. Dies steht im Gegensatz zur Verpflichtung aus der UN-Behindertenrechtskonvention.

### Wohnen

Menschen mit Behinderungen haben – genau wie alle anderen Menschen auch – das Recht, selbst zu entscheiden, wo und mit wem sie leben möchten. Sie dürfen nicht auf ein Leben in stationären Wohnformen festgelegt werden, vielmehr muss ihnen ein Leben in der Gemeinschaft möglich sein.

### Frauen

Frauen mit Behinderungen sind einer mehrfachen Diskriminierung ausgesetzt: Sie werden nicht nur aufgrund ihrer Beeinträchtigung, sondern auch aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt. Staatliche Stellen sind dazu verpflichtet, gezielte Maßnahmen für die Gleichberechtigung von Frauen mit Behinderungen zu treffen.

### Mobilität

Selbstbestimmte Mobilität ist ein Menschenrecht, das für Menschen mit Behinderungen von zentraler Bedeutung ist. Mobilität ist letztlich eine wichtige Voraussetzung für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe.



## Interview

# „Wir brauchen einen neuen Aktionsplan“

Gemeinsam mit Dr. Leander Palleit leitet Dr. Britta Schlegel die beim Deutschen Institut für Menschenrechte angesiedelte Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention. Sie begleitete bereits die zweite Auflage des Nationalen Aktionsplans (NAP 2.0) und zeigte sich über dessen Fortschreibung durch die Bundesregierung zuletzt enttäuscht. Im Gespräch mit der SoVD-Zeitung erklärt Dr. Schlegel, warum die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen so wichtig ist und worauf es in der neuen Legislaturperiode aus ihrer Sicht ankommt.

## \_\_Vor zwölf Jahren trat die Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Warum bestehen bei deren Umsetzung noch immer Defizite?

Wir haben durchaus schon viele Verbesserungen erreicht, aber es gibt leider noch immer Bereiche, in denen wir nicht so gut vorankommen. In Deutschland gibt es zudem das Problem der Sondersysteme. Im Rahmen der Behindertenhilfe wurde früher vieles separat organisiert und dabei wurde Förderschulen, Wohnrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen geschaffen. Das ist dann schon ein dickes Brett, das man bohren muss, wenn man sich für Inklusion einsetzt.

## \_\_Für ihre aktuellen Maßnahmen klopft sich die Bundesregierung in einem Statusbericht selbst auf die Schulter. Teilen Sie diese Begeisterung?

Der Nationale Aktionsplan 2.0 existiert bereits seit 2016 und ist unter der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen entstanden. Damals wurden alle Maßnahmen mit den Verbänden besprochen und wir waren

als wissenschaftliche Experten dabei. Nun hat sich die Bundesregierung entschlossen, weitere 119 behindertenpolitische Maßnahmen in diesen Aktionsplan einfließen zu lassen. Dabei wurde allerdings nicht systematisch geschaut, inwieweit diese überhaupt geeignet sind, die Behindertenrechtskonvention in Deutschland umzusetzen.

## \_\_Wenn diese Maßnahmen Menschen mit Behinderungen zugute kommen, kann das doch aber nicht schlecht sein, oder?

Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt eine Auflösung der schon erwähnten Sonderwelten vor. Daher dürfte in einem Aktionsplan etwa im Hinblick auf einen inklusiven Arbeitsmarkt keine Maßnahme enthalten sein, die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen fördert oder ausbaut, obwohl eine solche Maßnahme durchaus einen behindertenpolitischen Bezug hat.

## \_\_Ist das denn niemandem aufgefallen?

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat schlicht und einfach das Partizipations-

verfahren umgangen. Die neuen Maßnahmen hätten rückgekoppelt werden müssen mit den Menschen mit Behinderungen, mit den Verbänden und mit der Selbsthilfe. Dabei wäre dann jede Maßnahme auf ihren engen Bezug zur Behindertenrechtskonvention hin geprüft worden.

## \_\_Wie sollte es aus Ihrer Sicht nun weitergehen?

Der Nationale Aktionsplan muss in der kommenden Legislaturperiode neu aufgelegt werden. Und das natürlich unter Beteiligung der Menschen mit Behinderungen und ihrer Verbände. Die neue Bundesregierung muss die bestehenden Defizite bei der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention dann systematisch beseitigen. Dabei sind alle Ressorts einzubeziehen.

Das bedeutet konkret, dass sich beispielsweise auch das Justizministerium mal mit jemandem aus der Selbsthilfe darüber unterhalten muss, was es heißt, wenn Sterilisierungen von behinderten Frauen ohne deren volle und informierte Ein-



Foto: B. Dietl / DIMR

Dr. Britta Schlegel

willigung in Deutschland noch immer möglich sind.

## \_\_Spielt die Behindertenrechtskonvention denn auch eine Rolle bei der kommenden Bundestagswahl?

Es ist generell sinnvoll, sich die Wahlprogramme der Parteien im Vorfeld genauer anzuschauen. Wir als Monitoring-Stelle machen das in jedem Fall. Letztlich müssen sich die einzelnen Parteien aus meiner Sicht auch daran messen lassen, welchen Stellenwert sie der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention einräumen.

Interview: Joachim Schöne



Nur in einzelnen Branchen mehr Mindestlohn seit Mai

## Niedriglöhne bleiben drängendes Thema

In manchen Handwerken gilt seit dem 1. Mai ein höherer gesetzlicher Mindestlohn. Das ändert aber nichts daran, dass in Deutschland Niedriglöhne weiterhin häufig sind. Die Corona-Krise verdeutlicht viele Missstände, auch im Bereich Arbeit – und verstärkt sie noch.

Vor allem Bedürftige und Geringverdienende dürften jetzt nicht „hinten runterfallen“, sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer. Es gebe dringenden Handlungsbedarf. Schon vor der Krise forderte der SoVD seit Jahren: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“ sowie eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Fast jede\*r Fünfte mit Vollzeitjob arbeitet für einen Niedriglohn. Und deutlich mehr als die Hälfte derer, die aktuell in Kurzarbeit sind, sind es zu 100 Prozent. Besonders hoch ist der Niedriglohnanteil bei Friseur\*innen: laut Angaben der Bundesregierung 92 Prozent. Das mittlere Einkommen im Friseurgewerbe lag zuletzt bei 1.680 Euro brutto im Monat.

Höhere Mindestlöhne gelten seit 1. Mai im Maler- und Lackiererhandwerk: für gelernte Arbeitnehmer\*innen 13,80 und für ungelernte 11,40 Euro pro Stunde. Hinzu kommt eine Corona-Prämie von 330 Euro. Die Ausbildungsvergütung erhöht sich ebenfalls.

Besser wird es auch im Baugewerbe: Werker\*innen und Hilfsarbeitende der Lohngruppe 1 bekommen bundesweit mindestens 12,85 Euro pro Stunde. Das gilt in Ostdeutschland auch für Facharbeiter\*innen. Im Westen erhalten Maschinist\*innen, Kraftfahrer\*innen und Fachwerker\*innen in Lohngruppe 2 nun 15,70 Euro und in Berlin 15,55 Euro.

Der SoVD fordert, den Mindestlohn in allen Branchen anzuheben auf ein armutsfestes Niveau: auf zwei Drittel des Medianeinkommens, was derzeit 13 Euro pro Stunde entspräche. Er sei zudem jährlich anzupassen und die Einhaltung zu kontrollieren. „Nur ein vernünftiger Mindestlohn heute sorgt für eine armutsfeste Rente morgen“, so Bauer. Ebenfalls nötig seien kurzfristig weitere Pandemie-Regelungen zur Kurzarbeit sowie grundlegende Maßnahmen gegen prekäre Beschäftigung wie Minijobs und Befristungen. *ele*



Foto: astrosystem / Adobe Stock

Zum Beispiel bei Friseur\*innen sind Niedriglöhne der Regelfall.

## HB Bremen

# Das BBW wird digital

Der Berufsinformationstag fand erstmals als Live-Übertragung in norddeutschen Schulklassen statt. „Wenn die Schüler nicht zu uns kommen können, dann gehen wir zu ihnen, die Corona-Pandemie verhindert das nicht“, so Dr. Torben Möller, Geschäftsführer der Berufsbildungswerk Bremen gGmbH (BBW).

Am Berufsinformationstag (BIT) sind sonst über 500 Schüler\*innen mit ihren Lehrkräften auf dem BBW-Gelände, um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Coronabedingt war das in diesem Jahr leider nicht möglich.

Deshalb gab es Live-Reportagen und Live-Interviews per Webcams vom BBW-Reporterteam Maria-Christina Nimmerfroth und Tom Buschardt. Beide waren mit ihren „Ü-Wagen“ ständig auf Achse und meldeten sich von immer neuen Positionen, von A wie Ausbildungsberufen in der Agrarwirtschaft bis Z wie Zahntechnik: live, vielfältig und dialogorientiert.

Der erste digitale BIT erreichte live und im späteren Internet-Stream über 1.000 Jugendliche mit Informationen und Einblicken in rund 30 Ausbildungsberufe. Einen Vormittag sendete das BBW an zehn Stationen Reportagen mit Ausbilder\*innen und Auszubildenden. Die Info-sendung wurde über drei Stunden live ins Internet gestreamt und von Schulklassen verfolgt.

### Rund 30 Berufsbilder in Live-Reportagen vorgestellt

Zu jeder Station konnten die Zuschauenden Fragen stellen, die die Gesprächspartner\*innen in den Ausbildungsbereichen beantworteten. „Es ist uns gelungen, ein realistisches Bild aus dem BBW und von den Menschen vor Ort zu vermitteln“, erklärte Rüdiger Zoch, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, der den BIT federführend organisierte. „Zurzeit können die Absolventen ja nicht zu uns kommen, deshalb wollten wir den ganzen Tag mit unserer mobilen Übertragung möglichst nah bei ihnen sein.“



Foto: haitaucher39 / Adobe Stock

Einblick in ein Berufshandwerk.



Foto: momius / Adobe Stock

Veranstaltungen wie der Berufsinformationstag 2021 lassen sich in Corona-Zeiten online durchführen: mit einer Live-Übertragung.

„Wir haben Plasmaschneider im Einsatz gezeigt, genauso wie die Radlader, die durch unsere Hallen fahren“, so Ausbildungsabteilungsleiter Nicky Schwarzenberg. „Das Interesse und die Fragen der Zuschauer waren deutlich größer, als wir gedacht hatten.“

### Alltag der Azubis vor Ort: Arbeit, Wohnen und Freizeit

Neben den Ausbilder\*innen erzählten auch Auszubildende von ihrem Alltag und ihren Ausbildungserfahrungen. Die Zuschauer\*innen erfuhren so von der Faszination von Trockenmauern und dem großen Maschineneinsatz im Garten- und Landschaftsbau.

Der Online-BIT war ein BBW-Gemeinschaftsprojekt, bei dem alle begeistert von ihrer Arbeit berichteten. Natürlich ging es auch um aktuelle, pandemiebedingte Einschränkungen, die Ausbildungsphasen auf Distanz notwendig machen. Auch dafür bietet das BBW gute Online- und Hybrid-Lösungen an.

Neben dem Arbeiten wurden ebenso das Wohnen und die Freizeitmöglichkeiten im BBW vorgestellt. „Wir können hier alle Aspekte des Alltags von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen abbilden“, so Dr. Torben Möller. „Ziel ist, bis zum Ende der Ausbildung die Selbstständigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erreichen und sie beim Start in die Berufstätigkeit zu begleiten.“

### Mitschnitt vom Rundgang im Netz noch ansehbar

Mit dem interaktiven Online-BIT ist das BBW bundesweit das einzige Sozialunternehmen, das seinen Infotag zur Berufsaus-

bildung junger Menschen mit Handicap mit einem kompletten Rundgang live übertragen und viele Teilnehmende erreicht hat, die wegen der Entfernung nach Bremen bisher nicht an einer Veranstaltung teilnehmen konnten. Ein weiterer positiver Aspekt: Im Gegensatz zur Vor-Ort-Veranstaltung bleibt der Mitschnitt auf einer Sonderseite der Homepage erhalten. So kann man das Event weiterhin erleben.

Die Reportagen sind einzeln und als Komplettmitschnitt unter: [www.bbw-bremen.de/bit](http://www.bbw-bremen.de/bit) abrufbar. Mehr Informationen erteilt Rüdiger Zoch, Tel.: 0421/23 83-261.

## Ausbildungs-Angebot

Im 1978 gegründeten Berufsbildungswerk in Bremen werden junge Menschen mit Beeinträchtigungen in über 30 Berufen ausgebildet – oder in Berufsvorbereitungsmaßnahmen wird die Grundlage für ihre Ausbildung geschaffen. Zu der berufspraktischen Ausbildung gehören auch der auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Berufsschulbesuch und eine zielorientierte sozialpädagogische Begleitung. Psychologische und medizinische Fachdienste stehen flankierend zur Seite. Jugendliche mit weitem Anfahrtsweg können im Internat wohnen, das sich auf dem Campus befindet.

## Urteile

# Krankenkasse zahlt auch für „einfachste“ Pflege

Bewohner\*innen von ambulanten Senioren- und Demenzwohngruppen haben gegenüber ihrer Krankenkasse einen Anspruch auf Leistungen der medizinischen Behandlungspflege – auch auf Maßnahmen der einfachsten Pflege wie das Messen des Blutzuckers oder das Anziehen von Kompressionsstrümpfen.

Voraussetzung ist, dass eine ärztliche Verordnung vorliegt und diese Leistungen nicht zum Umfang des abgeschlossenen Betreuungsvertrages zählen. Auf entsprechende Urteile des Bayerischen Landessozialgerichts (Az.: L 5 KR 402/19, L 5 KR 403/19, L 5 KR 404/19) wies jetzt die Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV) hin.

Geklagt hatten drei Seniorinnen, deren Krankenkasse entsprechende Leistungen trotz ärztlicher Verordnung verweigerte. Das „Argument“: Dafür sei keine medizinische oder pflegerische Fachkunde notwendig, die Leistungen könnten unentgeltlich von anderen Personen durchgeführt werden. Nein!, befanden die Richter\*innen. Gegen eines der Urteile des Landessozialgerichts legte die Kasse Revision vor dem Bundessozialgericht in Kassel ein – und scheiterte (Az.: B 3KR 14/19 R). *wb*



Deutsche Olympische Sportbund e. V. (DOSB) schafft Stellen für Menschen mit Behinderungen

# Projekt „Event-Inklusionsmanager\*in“ gestartet

Der Deutsche Olympische Sportbund e. V. (DOSB) hat das neue Projekt „Event-Inklusionsmanager\*in im Sport“ für mehr Inklusion und Barrierefreiheit im Sport gestartet. Von 2021 bis 2025 sollen insgesamt 24 Stellen für Menschen mit Schwerbehinderungen in Sportorganisationen geschaffen werden, finanziert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln des Ausgleichsfonds.

Die insgesamt 24 Event-Inklusionsmanager\*innen sollen inklusive Events und Großveranstaltungen im Sport organisieren. Hierfür unterstützt sie der DOSB unter anderem mit einer neuen Qualifizierung „Eventmanagement im Sport“

und einem Job-Coaching. Ab Juni werden für die erste Phase des Projekts zwölf Sportorganisationen ausgewählt sein, die dann Stellen für „Event-Inklusionsmanager\*innen“ ausschreiben, jeweils für 30 Stunden pro Woche und be-

fristet auf zwei Jahre. Der Arbeitsbereich der Event-Inklusionsmanager\*innen ist die Gestaltung von inklusiven und barrierefreien Sportveranstaltungen in den jeweiligen Sportorganisationen. Eine Nachhaltigkeit der Stellen wird angestrebt. „Wir freuen uns sehr, dass es nun losgehen kann mit der Einstellung von Menschen mit Behinderungen. Diese werden als Expert\*innen in den Sportverbänden tätig und tragen dazu bei, dass mehr Sportveranstaltungen inklusiv und barrierefrei gestaltet werden“, so DOSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Temper.

Gesamtziel des Projekts ist es, die Potenziale von Menschen mit Schwerbehinderungen zu nutzen und den Sport als attraktiven Arbeitsmarkt für Menschen mit Handicap weiterzuentwickeln. Ein zentrales Anliegen des Projekts ist auch die Netzwerkarbeit mit Behin-



Foto: picture alliance / Ralf Kuckuck

**Ziel des Projektes ist es, die Potenziale von Menschen mit Behinderungen besser auf dem Arbeitsmarkt zu nutzen, so auch im Sport.**

erten- und Selbsthilfeorganisationen.

An einem ersten Netzwerktreffen nahm unter anderem auch SoVD-Präsident Adolf Bauer teil, der gleichzeitig als Vertreter des Deutschen Behindertenrates Mitglied im Beirat des neuen Projektes ist.

Das Netzwerk plant Aktionen und Maßnahmen, um sich gemeinsam für die Belange von Menschen mit Behinderungen

einzusetzen. Die Netzwerkarbeit ist langfristig angelegt und soll über das Projektende im Dezember 2025 hinaus Bestand haben. Interessierte Personen und Organisationen finden Informationen auf der Projektwebseite des DOSB, auf der auch die Stellenausschreibungen für die Event-Inklusionsmanager\*innen veröffentlicht werden: [www.dosb.de/event-inklusionsmanagerinnen-im-sport](http://www.dosb.de/event-inklusionsmanagerinnen-im-sport).



Foto: picture alliance / Andi Weiland

**Die Gestaltung von inklusiven und barrierefreien Sportveranstaltungen ist Aufgabe künftiger „Event-Inklusionsmanager\*innen“.**

Neues Barrierefreiheitsstärkungsgesetz beschlossen – das Ergebnis enttäuscht

## Den Abbau von Hürden verpasst

Öffentliche Stellen sind schon verpflichtet, Informationen, besonders digitale, barrierefrei zu machen. Das soll auch für private Produkte und Dienstleistungen kommen: Hindernisse im Alltag von Menschen mit Handicap soll das „Barrierefreiheitsstärkungsgesetz“ bekämpfen (wir berichteten im März und April). Der SoVD forderte Nachbesserungen. Doch am 20. Mai beschloss der Bundestag es fast unverändert.

Bis zuletzt hatten Menschen mit Behinderungen und ihre Verbände, so der SoVD, für ein gutes Gesetz gekämpft. Noch drei Tage vor dem Beschluss trugen Sachverständige in einer Anhörung Kritik am Entwurf vor. Denn die Vorschriften gehen nicht weit genug, gelten erst ab 2025 und haben lange Übergangsfristen. „Ein bisschen Barrierefreiheit irgendwann – das reicht nicht“, sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer.

**Echte Teilhabe ermöglichen**

Immerhin in Details besserte die Große Koalition nach; etwa mit einer umfassenderen Definition von „barrierefrei“ und dem Umbau einiger „Kann“-Regeln in verbindliche Vorgaben. Sonst ist der Abbau von Hürden in der Privatwirtschaft nur halbherzig in Angriff genommen.

„Es ist noch immer nicht allen politischen Entscheidungsträgern bewusst, dass gesellschaftliche Teilhabe ohne konsequente Barrierefreiheit nicht möglich ist“, so Bauer. Ein großes Problem bleibt für den SoVD etwa der Mangel an barrierefreiem,



Foto: Michel Arriens / www.michelarriens.de; DBSV

**Elektronisch etwas Barrierefreiheit: Zur Inklusion ist es noch weit.**

bezahlbarem Wohnraum: Menschen mit Beeinträchtigungen oder Pflegebedarf haben es bei der Wohnungssuche doppelt schwer. Dabei wollen sie selbst entscheiden, wo sie leben.

**Konsequente Lösungen nötig**

Vorgaben gibt es für Produkte wie Computer, Handys, Automaten, Terminals, Fernseher sowie für digitale Dienste wie Online-Handel, Internetzugang, Ban-

king oder E-Books. Doch müssen etwa Läden, Lokale oder Kinos nichts für die Inklusion tun. Und künftig barrierefreie Terminals helfen wenig: Ihr bauliches Umfeld darf noch Hürden haben.

Das Gesetz bleibe „weit hinter den Erwartungen und seinen Möglichkeiten zurück“, kritisierte der Deutsche Behindertenrat (DBR), dem der SoVD angehört.

Details auf [www.sovd.de](http://www.sovd.de) unter „Politik“ – „Behinderung“. ele

Wann greift die deutsche Krankenversicherungspflicht?

## Rentenbezug im Ausland

**Auch Rentner\*innen zahlen Krankenversicherungsbeiträge. Diese gehen von der Rente ab. Was aber gilt, wenn jemand im Ausland lebt und dort schon Anspruch auf Gesundheitsleistungen hat?**

Im Ruhestand gibt es die Krankenversicherung für Rentner (KVdR). Doch nicht jede\*r Rentner\*in muss dort einzahlen. Wer Ansprüche gegenüber einem ausländischen System der Gesundheitsfürsorge hat, ist nicht Mitglied der KVdR. Das zeigt eine Entscheidung des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen (Az.: L 16 KR 573/15). Betroffene sind krankenversicherungsfrei, erläuterte auch die Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht des Deutschen Anwaltvereins.

In dem Fall ist der Kläger italienischer Staatsangehöriger und wohnt nach einigen Arbeitsjahren in Deutschland wieder in Italien. Dort gibt es ein staatliches, steuerfinanziertes Gesundheitssystem. Auch Rentner\*innen erhalten die Gesundheitsleistungen; der Kläger hat dort seit mindestens 2008 Anspruch. 2011 beantragte er eine deutsche Altersrente. Die Deutsche Rentenversicherung bewilligte monatlich 154,80 Euro ab November 2011. Doch stellte die Krankenkasse eine Pflichtversicherung in der KVdR fest und forderte Krankenversicherungsbeiträge von der Rente. Dagegen wehrte sich der Italiener – mit Erfolg: Weder nach deutschem noch nach europäischem Recht hat er eine Versicherungs- und Beitragspflicht.

Rentner\*innen mit Wohnsitz in EU-Mitgliedstaaten mit nationalem Gesundheitsdienst, etwa Italien, sind also schon abgesichert. Hier habe der Kläger den Anspruch auch nicht verloren. Die deutsche Rente bleibt abschlagsfrei. ele/dpa



Foto: Gina Sanders / Adobe Stock

**Wer im Ausland eine deutsche Rente bezieht, kann trotzdem dort krankenversichert sein.**



# Streit um Entscheidungen des MDK nimmt zu

Die persönliche Begutachtung zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) ist wegen der Pandemie bis zum 30. Juni ausgesetzt. Zum Schutz der Betroffenen und der Gutachter\*innen wird die Feststellung des Pflegebedarfs nach Aktenlage oder auf Grundlage eines Telefongesprächs entschieden. Dies führt häufig zu problematischen Beurteilungen und Verunsicherung bei den Betroffenen, stellt der SoVD in Niedersachsen aufgrund der starken Zunahme an Beratungsfällen fest – wie etwa im Emsland.

Wenn Thomas Bengelstorf an das letzte Telefongespräch mit dem MDK zurückdenkt, ist der Papenburger noch immer wütend. „Ich habe die Einstufung in den Pflegegrad 2 beantragt, weil sich mein Gesundheitszustand in den letzten Monaten verschlechtert hat“, berichtet der Rentner. Schon im April 2020 stellte er einen Antrag bei der zuständigen Pflegekasse. „Ich schaffe kaum noch etwas alleine, meine Frau muss mir bei vielen Dingen helfen“, erläutert Bengelstorf, der wegen einer Verengung des Spinalkanals an der Wirbelsäule unter starken Schmerzen leidet und Herzprobleme hat. Hinzu kommen Schlafstörungen und auch eine psychische Beeinträchtigung. „Ich muss etwa 20 Tabletten am Tag nehmen“, sagt Bengelstorf. Doch der beantragte Pflegegrad 2 wurde nicht

genehmigt. Der MDK sah nach einer telefonischen Begutachtung dazu keine Veranlassung. Es erfolgte lediglich die Einstufung in den Pflegegrad 1.

Verstehen kann Bengelstorf das nicht. „Ich habe alle meine gesundheitlichen Probleme ausführlich geschildert, aber nichts davon spiegelt sich in der Beurteilung wider“, sagt er. Auch die Art der Befragung findet Bengelstorf nicht in Ordnung. Von April bis November habe es drei Telefonate gegeben. Jedes Mal habe er mit einer anderen Person gesprochen. „Alles wurde tausendmal hinterfragt. Dabei hat der MDK doch die Gutachten der Ärzte vorliegen“, so Bengelstorf. Er führt den ablehnenden Bescheid darauf zurück, dass die Beurteilung seines Gesundheitszustandes nur über das Telefon stattgefunden hat. „Vor Ort hätte man sicher

festgestellt, dass ich verstärkt auf Hilfe angewiesen bin“, ist er überzeugt.

## Zeitdruck und mangelhafte Information bei Fragen

Ähnliche Erfahrungen mit dem MDK hat Familie Franke (Name wurde auf Wunsch der Betroffenen geändert) aus Harren gemacht. Margreth Franke ist wegen einer genetisch bedingten Muskelerkrankung seit 2010 pflegebedürftig. Seit 2016 hat Franke den Pflegegrad 3. Trotz einer Reha verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand im vergangenen Jahr drastisch. Da Margreth Franke nun einen höheren Pflegebedarf hat, beantragte die Familie, dass sie von Pflegegrad 3 in den Pflegegrad 4 hochgestuft wird. Auch dies genehmigte die Pflegekasse wegen eines MDK-Gutachtens nicht. „Meine Mutter ist seit Längerem auf einen elektrischen Rollstuhl angewiesen und braucht bei allen alltäglichen Dingen Hilfe“, berichtet Margreth Franks Tochter Monika. „Mit dem ablehnenden Bescheid sind wir nicht einverstanden“, sagt sie.

Auch sie kritisiert, wie die telefonische Begutachtung abgelaufen ist. „Meine Eltern hatten während des Gesprächs den Eindruck, dass der MDK-Mitarbeiter überhaupt nicht vorbereitet war. Das gesamte Gespräch ist völlig unstrukturiert abgelaufen“, so die besorgte Tochter. Zudem habe der MDK-Mitarbeiter das Gespräch mit



Foto: Martin Bargiel

**Wer mit der Beurteilung des MDK nicht einverstanden ist, kann sich zur Unterstützung an die SoVD-Berater\*innen wenden.**

einem Verweis auf bestehenden Zeitdruck sehr abrupt beendet, obwohl die Familie noch Fragen hatte. So sei im Gutachten ein Bild von Margreth Franks Gesundheitszustand entstanden, das nicht der Realität entspreche. Auf Rückfragen habe der Gutachter unhöflich und abweisend reagiert. „Meine Eltern waren nach dem Gespräch völlig fertig“, so Monika Franke. Sie wollte sich dieses Vorgehen nicht gefallen lassen und wendete sich an das SoVD-Beratungszentrum Meppen. Als Betreuungsbevollmächtigte ihrer Mutter legte sie Widerspruch ein. Auch Thomas Bengelstorf ist zum SoVD gegangen und hat sich nach Möglichkeiten erkundigt, um seine Ansprüche gegenüber der Pflegekasse durchzusetzen.

## SoVD-Beratung zu Pflegegutachten hat zugenommen

Obwohl im Regelfall die Beurteilung der Pflegebedürftigkeit funktioniere, gebe es immer wieder unterschiedliche Auffassungen zwischen Antragstellern und Gutachtern bei der Einstufung in die Pflegegrade, sagt Rechtsanwältin und Sozi-

alberaterin Angelika Kleymann vom SoVD-Beratungszentrum Aschendorf. Kleymann und auch Rechtsanwalt Pierre Knäuper aus dem Beratungszentrum Meppen stimmen überein, dass in der Corona-Pandemie die Beschwerden über MDK-Gutachten zugenommen haben. Als Grund nennen auch sie die fehlenden persönlichen Begutachtungen vor Ort. „Der Versuch, das Infektionsrisiko für Betroffene zu verringern, ist zwar zu begrüßen“, sagt Knäuper. Trotzdem sei es in vielen Fällen problematisch, wenn die Einstufung in einen Pflegegrad nur nach Aktenlage oder über ein Telefongespräch erfolge. „Die Erfahrung zeigt, dass es zu Missverständnissen oder problematischen Beurteilungen kommt, wenn der Gutachter sich nicht persönlich ein Bild von der gesundheitlichen Situation machen kann“, sagt der SoVD-Berater. Er rät dazu, in diesen Fällen die Beurteilung nicht einfach hinzunehmen. Hilfe gebe es in den SoVD-Beratungszentren. „Wir erheben Widerspruch und erörtern die weiteren Schritte mit den Betroffenen“, so Knäuper. *hs*



Foto: Heinrich Schepers

**Obwohl der Papenburger Thomas Bengelstorf zahlreiche gesundheitliche Beschwerden hat und bei vielen alltäglichen Dingen auf Hilfe angewiesen ist, hat er den Pflegegrad 2 nicht erhalten.**

## Kleiner Einsatz, große Wirkung: Hinterlassen Sie bleibenden Eindruck!

Ob praktische Helferlein im Alltag, Streuartikel für Ihren Messestand oder kleine Präsente für Technik-Freunde – in unserem Werbemittel-Shop finden Sie viele Artikel, mit denen Sie Ihre ehrenamtliche Arbeit unterstützen oder einfach anderen eine Freude machen können. Damit bleiben Sie in Erinnerung, denn – über ein kleines Geschenk freut sich jeder!

Schauen Sie vorbei, und entdecken Sie die Werbemittelwelt des SoVD:

[www.sovd-shop.de](http://www.sovd-shop.de)





Interview mit der Schulleitung der Förderschule Don Bosco zur Inklusion

# Für den Arbeitsmarkt fit machen

Im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai interviewte Landesgeschäftsführer Christian Dirb für den SoVD Rheinland-Pfalz / Saarland den Schulleiter der Don-Bosco-Schule Bad Kreuznach, Julian Haas-von der Weiden, und dessen Stellvertreter Andre Vogt. Thema des Interviews war der Übergang von der Schule auf den ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung.

Die Don-Bosco-Schule in Bad Kreuznach ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Circa 80 Schüler\*Innen besuchen die Schule von der 1. bis zur 12. Klasse ganztägig. Sie werden von 30 Lehrer\*innen unterrichtet. Die Klassenstufen 10 bis 12 sind als Berufsschule in Form einer Werksstufe zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt ausgelegt.

Grundsätzliches Ziel der Schule ist es, ihre Schüler\*innen auf ein selbstständiges Leben in größtmöglicher Teilhabe vorzubereiten. Hierzu wird ein individueller Förderplan erarbeitet, der sich an den Fähigkeiten und Interessen jeder und jedes Einzelnen orientiert, ohne den Lehrplan außer Acht zu lassen. Deswegen ist die Don-Bosco-Schule keine

Inklusive Schule, sondern als Förderschule mit exklusivem Förderangebot, eine „exklusive Schule“, nennt es Julian Haas-von der Weiden. „Das ist unser Beitrag im Hinblick auf Inklusion“. Der Förderplan kann zum Beispiel ein Mobilitätstraining beinhalten, um selbstständig mit dem Bus fahren zu können. Die Schule organisiert Praktika im Klassenverband in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, da diese Einzelwerkstätten in einer großen sind und viele Möglichkeiten der Erfahrungssammlung bieten.

Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt sind genauso möglich, wobei die Rückmeldungen oft nicht leicht zu bewerten sind. Die Schüler\*innen bekommen ein positives Feedback, aber auf Rückfragen der Schule beim Praktikumsbetrieb wird das wieder relativiert mit der Begründung, dass man die Person nicht verletzen wollte.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sind und es für die Arbeitsgebenden Förderungen gibt. Kritisch ist allerdings der zeitliche Aspekt der Förderung. Denn zum einen kann dadurch eine Denkweise



**Julian Haas-von der Weiden, Schulleiter**



**Andre Vogt, stellv. Schulleiter**

manifestiert werden, dass der Mensch mit Behinderung mehr Zeit benötigt. „Dabei sind es nur andere Formen von Ansprache, Förderung und Begleitung“, stellt Julian Haas-von der Weiden klar. Zum anderen sollen nach Ende der Förderzeit Menschen mit Behinderung genau

so leistungsfähig, produktiv und erfolgreich sein wie Menschen ohne Behinderung. Sehr gute Förderprogramme ermöglichen das sogenannte „Training on the job“ und haben weniger die starren Berufsqualifikationen als vielmehr einzelne Bestandteile der jeweiligen Berufsanforderung im Fokus. „Das kommt wiederum dem\*der Schüler\*in oder dem\*der Mitarbeiter\*in sehr entgegen, weil die Talente sehr verschieden sind und eventuell einzelne Bereiche eines Ausbildungsberufes ganz toll erfüllt und erlernt werden können“, betont der Schulleiter. Meistens werden Berufe mit praktischen Tätigkeiten erlernt und weniger Bürotätigkeiten. Ungefähr 90 Prozent der ehemaligen Schüler\*innen sind in einer Werkstatt für Menschen

mit Behinderung tätig, da die Unterstützungsmöglichkeiten und vor allem die soziale Integration durch gemeinsame Erlebnisse optimaler sind. Sich mithilfe eines Arbeitsassistenten auf dem ersten Arbeitsmarkt in ein Team zu integrieren ist sehr schwierig, da man hauptsächlich mit dem Arbeitsassistenten und nicht mit dem Team umgeht, ähnlich wie in einer inklusiven Schule. Es bedarf also einer großen Portion Mut, um das „Exklusive“ aufzuweichen und Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen. Den will Julian Haas-von der Weiden auch und gerade bei Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen sehen: „Wenn ich unsere Schüler\*innen betrachte, die bringen sehr viel Mut mit, stellen sich auf neue Situationen ein, gehen auf Menschen zu. Sie sind natürlich auf



**Das Schullogo**

eine Erwidern angewiesen. Natürlich bedarf es einer höheren Frustrationstoleranz und Akzeptanz, aber da arbeiten wir intensiv daran, denn das kann natürlich auch ein Betrieb nicht allein stemmen. Das muss in das gesellschaftliche Umdenken nach und nach hineinkommen und nicht zuletzt deswegen haben wir einen europäischen Protesttag, damit sich das auch nochmal in der Bevölkerung stärker verankert und dann machen sie die ganz persönlichen Erfahrungen.“

Das vollständige Interview findet sich auf der Homepage des Landesverbandes: <https://www.sovd-rlp-saarland.de/>.



## Kolumne

**Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,**



**Edmund Elsen**

zur finanziellen Absicherung des Lebensrisikos der Pflegebedürftigkeit wurde in Deutschland im Jahr 1995 die Pflegepflichtversicherung eingeführt. Gesetzlich Krankenversicherte erhalten den Versicherungsschutz in der sozialen Pflegeversicherung, Privatversicherte schließen ihre Pflegeversicherung bei einem privaten Krankenversicherungsunternehmen ab. Durch den Grundsatz „Pflegeversicherung folgt Krankenversicherung“ wird gewährleistet, dass Versicherte die Leistungen bei Krankheit und Pflege aus einer Hand erhalten.

Etwa drei Viertel aller Pflegebedürftigen leben zu Hause, um zwei Drittel davon kümmern sich Pflegepersonen. Eine „Pflegeperson“ ist nach dem Sozialrecht jemand, der ehrenamtlich und regelmäßig einen anderen Menschen in dessen häuslicher Umgebung pflegt. In der Regel sind das Angehörige, es können aber auch Nachbarn, Freunde oder schlichtweg ehrenamtlich tätige Menschen sein. Ergänzend oder alternativ kann auch ein professioneller Pflegedienst beauftragt werden.

Wird im Pflegefall die Pflege selbst sichergestellt – zum Beispiel durch Angehörige – zahlt die Pflegeversicherung pauschale Leistungen; die Höhe ist vom jeweiligen Pflegegrad einer Person abhängig. Das sogenannte Pflegegeld wird nicht direkt an die Pflegeperson gezahlt, sondern an die Pflegebedürftige oder den Pflegebedürftigen. Der Versicherte kann das Pflegegeld für sich selbst verwenden oder an die Pflegeperson weitergeben. Für die Pflegeperson ist das erhaltene Pflegegeld steuerfrei, wenn sie ein\*e Angehörige\*r des Pflegebedürftigen ist oder ihn in Erfüllung einer sittlichen Pflicht pflegt.

Durch unsere hauptamtlichen Rechtsberater\*innen erfahren Sie in unseren SoVD-Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz und im Saarland, welche finanzielle Unterstützung Sie erhalten können, welche Beratungsangebote Sie nutzen können und wie Sie die Pflege eines Angehörigen mit Ihrem Beruf in Einklang bringen können.

Lassen Sie sich kompetent in allen sozialen Fragen und Anliegen beraten. Für eine Terminvereinbarung zur Beratung rufen Sie uns bitte unter den Telefonnummern 0631/73 657 oder 06131/69 30 165 an.

**Mit freundlichen Grüßen  
Edmund Elsen, 1. Landesvorsitzender**

## Stromsperre unzulässig

Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz beobachtet bei einigen rheinland-pfälzischen Versorgern eine ungehemmte Sperrung von Strom-, Gas- und Wasseranschlüssen. Betroffen sind auch Haushalte mit einem vorübergehenden finanziellen Engpass. Eine Sperre ist unzulässig, wenn gesundheitliche Bedrohungen von der Versorgungssperre ausgehen oder Aussicht auf Zahlung besteht. So sieht es die Grundversorgungsverordnung vor. Doch das kümmert viele Energieversorger nicht.

Routinemäßig bauen Versorger auch recht schnell Zähler komplett aus. Für die Betroffenen bedeutet das hohe Zusatzkosten, wenn wieder Strom und Gas fließen sollen.

Die Energiekostenberatung der Verbraucherzentrale unterstützt Ratsuchende und kann oft das Schlimmste verhindern. Sie ist unter der kostenlosen Telefonnummer: 0800/60 75 700 zu erreichen.



## Forderungen des Sozialpolitischen Ausschusses zur Inklusion von Menschen mit Behinderung

# Ein langer Weg zur vollständigen Teilhabe

Anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai befasste sich der Sozialpolitische Ausschuss (SPA) des SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland mit diesem wichtigen Thema. Der Protesttag dient seit 1992 einerseits der Information und Besinnung. Andererseits bietet er beste Möglichkeit, Resümee zu ziehen, was bisher von der UN-Behindertenrechtskonvention, dem neuen Bundesteilhabegesetz und den sozialpolitischen Forderungen des SoVD umgesetzt worden ist.

Das Anliegen des SoVD ist klar: Die Inklusion soll in allen Lebensbereichen spürbar vorankommen. Der SoVD fordert, die selbstbestimmte und gleichberechtigte, vollständige Teilhabe von Menschen mit Behinderung von Beginn an in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen sicherzustellen. Die frühkindliche, vorschulische und schulische Bildung ist ebenso einzubeziehen wie die berufliche Bildung, das Arbeitsleben, Wohnen und Mobilität, Freizeit und Sport, Kultur, Gesundheit und andere Bereiche.

Der SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland ist sich bewusst, dass das hochgesteckte Ziele sind. Sie sind aber berechtigt und der Verband kämpft dafür, sie Schritt für Schritt zu erreichen.

Hans-Heinrich Rödle, 2. Landesvorsitzender und Vorsitzender des SPA im Landesverband, zitiert aus den Forderungen:

„Wir sind der Auffassung, dass jede Rechtsvorschrift systematisch daraufhin geprüft werden muss, inwieweit sie das Recht behinderter Menschen auf Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion fördert oder hindert. Flankierend muss Barrierefreiheit verbindlicher in den Rechtsvorschriften verankert und umgesetzt werden. Zudem muss der Schutz vor Diskriminierung ausgeweitet werden, auch in privaten Unternehmen.“

Für unbedingt notwendig halten wir eine Offensive zur verbesserten Teilhabe an Arbeit, weil diese auch gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Wesentliche Voraussetzung für eine geglückte Teilhabe ist eine erfolgreiche Eingliederung behinderter Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. Für hilfehaltend halten wir, die Beschäftigungsquote von aktuell fünf auf acht Prozent und die Ausgleichsabgabe für nicht besetz-

te Pflichtplätze für Arbeitgeber zu erhöhen. Wichtig ist auch, für Behinderte mit vorübergehenden Beeinträchtigungen jenseits der bestehenden rechtlichen Regelungen das Parken bundeseinheitlich zu ermöglichen.

Auch eine vollwertige und gleichberechtigte Teilhabe auf dem Ausbildungsmarkt ist nicht gesichert. Immer noch ist eine allgemeine Haltung zu Menschen mit Behinderung von Vorurteilen geprägt. Den unberechtigten Vorurteilen entgegenzutreten, ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Sie kostet nichts, ist aber von elementarer Bedeutung. Jeder kann mitmachen!

Einigkeit besteht auch in der Einschätzung, dass der Zugang zur sozialen und gesellschaftlichen Infrastruktur ‚in den Kinderschuhen‘ steckt. Die Initiativen für Barrierefreiheit müssen zügig verstärkt werden, wie



Foto: Dob's Farm/Adobe Stock

**Studieren sollte für alle Menschen möglich sein, auch wenn sie schwerbehindert sind und besondere Hilfen benötigen.**

zum Beispiel in den Bereichen Wohnungsbau, öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel, öffentlicher Personennahverkehr, Arztpraxen und Krankenhäuser et cetera. Die uneingeschränkte Mobilität von Menschen mit Behinderung muss sichergestellt werden. Wichtig ist auch, für Behinderte mit vorübergehenden Beeinträchtigungen das Parken jenseits der bestehenden rechtlichen Regelungen bundesein-

heitlich zu ermöglichen.“

Als Fazit fasst Hans-Heinrich Rödle zusammen: „Wir wollen, dass die Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen Einzug hält. Das Bundesteilhabegesetz befindet sich in der Phase der Umsetzung, unsere SoVD-Forderungen sind teilweise erfüllt. Die unerfüllten werden wir wie das Bohren dicker Bretter mit Augenmaß und Leidenschaft weiter verfolgen.“

## Glückwünsche

**60 Jahre:** 1.6.: Inge Siebert, Germersheim, Henriette Delarber, Kaiserslautern; 3.6.: Stefan Schulz, Rolandseck; 5.6.: Ute Steinbach, Berzhahn; 7.6.: Elke Schmidt, Rülzheim, Joachim Gemein, Bingen; 9.6.: Kunibert Hornickel, Elkenroth; 10.6.: Thomas Vetter, Zotzenheim; 20.6.: Astrid Becker, Rülzheim; 27.6.: Erwin Meyerer, Hagenbach, Anton Meid, Bendorf; 29.6.: Peter Richter, Boden.

**65 Jahre:** 8.6.: Peter Martin, Rülzheim; 14.6.: Rosemarie Brandl, Rülzheim; 19.6.: Peter van Gysegheim, Otterbach, Rainer Görke, Westerburg; 23.6.: Werner Kopp, Kleinfischlingen; 24.6.: Brigitta Höfs, Kaiserslautern; 25.6.: Bernd Frauendorfer, Saarbrücken.

**70 Jahre:** 4.6.: Hugo Hoffmann, Kuhardt; 6.6.: Werner Theisen, Masburg; 16.6.: Gudrun Meyer, Germersheim, Wilhelm Beringer, Katzweiler; 18.6.: Helga Pfeiffer, Bölsberg; 19.6.: Maria Meinzer, Rülzheim; 20.6.: Roswitha Hafner, Rülzheim; 24.6.: Ursula Dreyer, Rülzheim.

**75 Jahre:** 20.6.: Irmgard Sahn, Wörth; 24.6.: Peter Pfalzer, Rülzheim; 26.6.: Helga Krämer, Kroppach.

**80 Jahre:** 11.6.: Eduard Frick, Aspshheim.

**85 Jahre:** 7.6.: Ruth Löffel, Rülzheim; 13.6.: Erich Henrich, Ludwigshafen, Wiltrud Mayer, Rülzheim.

**90 Jahre:** 5.6.: Hugo Jung, Laufersweiler.

**100 Jahre:** 11.6.: Regina Walther, Worms.

## Sprechstunden

Haben Sie Fragen zu Zuständigkeiten, so nennt Ihnen die Landesgeschäftsstelle, Tel.: 0631/73 657, gerne den\*die zuständige\*n Berater\*in.

Aufgrund der weiterhin geltenden Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie bitten wir jeweils um vorherige telefonische Terminvereinbarung.

**Bitte die neuen Adressen der Landesgeschäftsstelle beachten:**

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631/73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz, Tel.: 06131/69 30 165.

**Bad Marienberg:** Sigrid Jahr berät jeden 2. Mittwoch im Monat, 10–13 Uhr (nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480), Verbandsgemeinde, Zimmer 105, Kirburger Straße 4, 56470 Bad Marienberg.

**Bingen:** Andrea Klosova berät dienstags und donnerstags, 9–12 Uhr, sowie mittwochs, 14–18 Uhr, Gebäude der AWO, Saar-

landstraße 30, 55411 Bingen; nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06721/98 40 78.

**Homburg:** Ansprechpartner: Ralf Geckler und Sven Heidenmann beraten jeden 2. Montag (Ralf Geckler) und 4. Montag (Sven Heidenmann), 14–16 Uhr, barrierefreies Rathaus, Am Forum 5, Raum 102, 66424 Homburg.

**Kaiserslautern:** Ralf Geckler, Fachanwalt für Sozialrecht, berät mittwochs, 9–11 Uhr, Landesgeschäftsstelle, Spittelstraße 3, Kaiserslautern, Tel.: 0631/73 657.

**Ludwigshafen:** Ralf Geckler, Fachanwalt für Sozialrecht, Tel.: 06236/46 56 43, berät freitags, 8.30–12 Uhr (nach Terminvereinbarung), Ludwigstraße 41, Eingang: Wredestraße, 67059 Ludwigshafen.

**Mainz:** nach Vereinbarung mit der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0631/73 657, Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz.

**Montabaur:** Sigrid Jahr berät jeden Dienstag, 10–12 Uhr, sowie jeden Mittwoch, 14–16 Uhr.

Terminvereinbarung unter Tel.: 0260/29 97 22 00, Dillstraße 12, 56410 Montabaur.

**Rülzheim:** Ralf Geckler, Fachanwalt für Sozialrecht, und Richard Dörzapf beraten am 24. Juni, 14–16 Uhr, barrierefreies Rathaus, Deutschordensplatz 1, Besprechungsraum 2.13, 76761 Rülzheim.

**Saarbrücken:** Sven Heidenmann berät nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141, Ort bitte erfragen.

**Spiesen-Elversberg:** Gabriele Scheppelmann und Sven Heidenmann beraten nach Vereinbarung unter Tel.: 0176/34 03 41 58 (Gabriele Scheppelmann) oder Tel.: 0635/13 14 141 (Sven Heidenmann), barrierefreies Rathaus, Hauptstraße 116, Zimmer 200, 66583 Spiesen-Elversberg.

**Zweibrücken:** Ralf Geckler, Fachanwalt für Sozialrecht, berät nach Vereinbarung unter Tel.: 06236/46 56 43, Haus des Arbeiter-Samariter-Bundes, Friedrich-Ebert-Straße 40, 66482 Zweibrücken.

## Ehrenamtler gesucht

Zur Unterstützung unserer Ortsverbände, die nicht nur die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, sucht der SoVD Rheinland-Pfalz/Saarland Interessierte, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer freien Zeit machen möchten. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz/Saarland unter Tel.: 0631/73 657 oder per E-Mail an: info@sovd-rps.de.



Wegen Corona gibt es auch 2021 erneut einen Kinderbonus

## Erleichterung für Familien

**Wegen der Corona-Krise gibt es auch 2021 einen Kinderbonus. Dieser Corona-Kinderbonus ist zwar steuerfrei, muss aber in die Steuererklärung eingetragen werden. Der Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. (VLH) zeigt die wichtigsten Details.**

Bereits 2020 beschloss die Bundesregierung, Familien einen Kinderbonus als Sonderzahlung zukommen zu lassen. Familien mit Kindern sind auch 2021 noch stark durch die Corona-Krise belastet. Deshalb hat die Bundesregierung Anfang 2021 erneut einen Kinderbonus beschlossen. Statt 300 Euro wie 2020 sollen im Mai 2021 pro Kind 150 Euro als Zuschuss zum Kindergeld ausgezahlt werden. Der Kinderbonus wird erneut mit dem Kinderfreibetrag verrechnet, aber nicht auf die Grundsicherung angerechnet. Dadurch sollen Geringverdienende stärker profitieren.

Der Kinderbonus 2021 wird für jedes Kind gezahlt, für das im Jahr 2021 mindestens in ei-

nem Monat Anspruch auf Kindergeld besteht oder bestand. Weitere Infos dazu gibt es auf der Homepage der Arbeitsagentur.

Der Kinderbonus komme vor allem Familien mit kleinen und mittleren Einkommen zugute, so die Bundesregierung. Daher wird der Kinderbonus auch nicht auf Familien- und Sozialleistungen angerechnet. Familien mit höheren Einkommen haben hingegen weniger vom Corona-Kinderbonus: Besserverdienende profitieren üblicherweise vom Kinderfreibetrag – und auf diesen wird der Bonus angerechnet.

Die VLH sagt dazu: Die Frage, bis zu welchem Einkommen Familien vom Kinderbonus pro-

fitieren, kann nicht pauschal beantwortet werden. Denn das Finanzamt ermittelt durch die sogenannte Günstigerprüfung bei jeder Familie einzeln, ob diese durch das Kindergeld (plus Kinderbonus) oder den Kinderfreibetrag steuerlich mehr profitiert. Die steuerlich günstigere Variante zieht das Finanzamt dann zur Berechnung der fälligen Steuerschuld heran. Bei dieser Vergleichsrechnung wird geprüft, ob der Kinderfreibetrag günstiger ist.

Ein Beispiel: Ein zusammenveranlagtes Elternpaar mit zwei Kindern profitiert bis zu einem Einkommen von 69.040 Euro in voller Höhe vom Kinderbonus für beide Kinder. Oberhalb dieser Höhe wird der Kinderbonus allmählich abgeschmolzen und ab einem Einkommen von 85.974 Euro im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 2021 vollständig mit den zwei Kinderfreibeträgen verrechnet.

Der Corona-Kinderbonus stellt kein steuerpflichtiges Einkommen dar, muss aber wie das Kindergeld in die Anlage „Kind“ der Steuererklärung eingetragen werden. Denn bei der Einkommensteuerveranlagung wird der Kinderbonus zusammen mit dem Kindergeld bei der Günstigerprüfung durch das Finanzamt berücksichtigt.

Quelle: VLH



Foto: Landesgartenschau Überlingen/Jürgen Heppeler

**Mit Abstand und an frischer Luft: Die Landesgartenschau ist eine gute Freizeitalternative, gerade in Corona-Zeiten.**

Die Landesgartenschau hat coronakonform geöffnet

## Blütenpracht genießen

**Am 30. April öffnete die Landesgartenschau Überlingen ihre Pforten. Das geänderte Infektionsschutzgesetz ermöglichte eine Öffnung der als botanischen Garten eingestuftes Landesgartenschau unabhängig von einer Sieben-Tage-Inzidenz unter 100.**

Ob Veranstaltungen, Indoor-Ausstellungsbeiträge und die Blumenhalle der Landesgartenschau öffnen, hängt von den aktuell geltenden Bedingungen ab, die auf der Homepage aktualisiert werden. Ausgedehnte Spaziergänge sind auf jeden Fall möglich. In allen Ausstellungsbereichen gibt es ein gastronomisches Angebot zum Mitnehmen.

Beim Besuch der Landesgartenschau müssen Sie derzeit einen negativen Corona-Test vorlegen, der nicht älter ist als 24 Stunden (Kinder ab sechs Jahren). Wer Corona hatte, und wenn die Erkrankung nicht länger als ein halbes Jahr zurückliegt, gilt als negativ. Wessen zweite Impfung länger als 14 Tage zurückliegt, gilt ebenfalls als negativ und muss keinen Test machen. Wer an Covid-19 erkrankt und einmal geimpft ist, gilt ebenfalls als negativ. Bitte die entsprechenden Nachweise und den Impfpass mitbringen. Sie können sich auch in Ihrem Heimatort testen lassen.

Auch von Schulen oder Kindertageseinrichtungen ausgestellte Bescheinigungen werden anerkannt. Das gilt nicht nur für Kinder dieser Einrichtungen, sondern auch für deren Beschäftigte.

Weitere Infos und tagesaktuelle Hinweise im Internet unter: <https://www.ueberlingen2020.de>.

Quelle: Landesgartenschau Überlingen



Foto: Rafael Ben-Ari / Adobe Stock

**Seit Corona werden die Nerven von Eltern auf eine harte Probe gestellt. Aber auch die Kinder leiden unter der Situation.**

Die Impfung gegen Humane Papillomviren ist unter Jungen und Mädchen viel zu wenig verbreitet

## Nicht einmal jedes zweite Kind ist geschützt

**Weniger als 50 Prozent aller 15-jährigen Mädchen sind gegen Infektionen mit Humanen Papillomviren durch eine Impfung geschützt, und nicht einmal 20 Prozent der 15-jährigen Jungen. Neun von zehn Krebserkrankungen am Gebärmutterhals werden durch solche Viren hervorgerufen. Der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) rät zur Vorsorge.**

„Die Humanen Papillomviren werden durch Sexualkontakte übertragen und sind sehr weit verbreitet. Je nach Virustyp können sie Warzen verursachen oder Veränderungen der Haut oder Schleimhaut, die in einen Krebs münden können“, erläutert Dr. med. Christian Albring, Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte.

Durch eine zweimalige Impfung ab 9 Jahren oder eine drei-

malige Impfung zwischen 14 und 18 Jahren kann dagegen ein sehr guter Immunschutz aufgebaut werden.

„Früher ging man davon aus, dass es ausreicht, wenn die Impfungen kurz vor dem ersten Sexualverkehr abgeschlossen sind“, erläutert der Frauenarzt. „Heute weiß man, dass das Immunsystem einen umso stärkeren Schutz aufbaut, je früher die Mädchen und Jungen in den

Frauenarzt- beziehungsweise Kinderarztpraxen geimpft werden.“

Spätestens wenn das Mädchen zur ersten Beratung in die Frauenarztpraxis kommt, sollte die Chance zur Impfung ergriffen werden, so Dr. Albring: „Am besten bringen die Mütter ihre Töchter und den Impfpass einmal mit, wenn sie selber zu einer Kontrolle ihre Praxis aufsuchen.“

Quelle: BVF



Foto: kerkezz / Adobe Stock

**Das Papilloma-Virus kann Gebärmutterhalskrebs verursachen. Eine Impfung im Kindesalter ist deshalb sinnvoll.**



Die Gerichte haben aktuelle Urteile zu Konflikten mit Radlern und Co. im Straßenverkehr gefällt

# E-Scooter: keine pauschale Mitschuld

**Ob mit elektrischer Unterstützung auf dem Pedelec oder auf dem E-Bike oder herkömmlich per Muskelkraft: Die Fortbewegung auf zwei Rädern rollt an – auch per E-Scooter. Für eine sichere Fahrt müssen Regeln bekannt sein und beachtet werden. Zu dem Bereich Radler und Co. gibt es neue Urteile der Gerichte.**

**E-Scooter:** Vor dem Landgericht der „Fahrradstadt Münster“ ging es um eine Frau, die mit ihrem Auto mit einem E-Scooterfahrer zusammenstieß. Der überquerte mit seinem E-Scooter im Bereich einer Ampel die Querungshilfe. Es war strittig und nicht eindeutig zu klären, ob die Ampel grün, gelb oder rot angezeigt hatte. Die Frau verlangte Schadenersatz vom E-Scooter-Fahrer, weil er – wie ein Kfz – eine Gefährdungshaftung trage. Das Landgericht war der Auffassung, dass die im Straßenverkehr geltende verschuldensunabhängige Gefährdungshaftung bei E-Scootern nicht angewendet werden könne, da ein E-Scooter nicht schneller als 20 Stundenkilometer fahre. Autofahrer\*innen, die nach einem Unfall mit einem E-Scooter Schadenersatz erhalten wollen, müssen die Schuld des Scooterfahrers eindeutig nachweisen, sonst können sie leer ausgehen (AZ: 8 O 272/19).

**Pferd:** Vor dem Landgericht Frankenthal ging es um den Fahrer eines Liegefahrrads, der beim Überholen auf ei-

nem Radweg von einem Pferd zu Sturz gebracht worden war. Ihm wurde eine Mitschuld zugesprochen, weil er einen nicht ausreichend großen Sicherheitsabstand eingehalten hatte. Er hatte ein Pferd überholt und dabei lediglich knapp 40 Zentimeter Abstand eingehalten. Mindestens eineinhalb bis zwei Meter wären laut Gericht nötig gewesen. Unterm Strich mussten sich Pferdehalterin und Radler die Schuld hälftig teilen. Die Tierhalterin habe für sämtliche Schäden grundsätzlich aus der verschuldensunabhängigen Tierhalterhaftung einzustehen. Außerdem ritt sie auf dem Radweg. Gleichzeitig habe sich auch der Radler falsch verhalten, weil er die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung zum Überholen auch dann beachten muss, wenn sich „verbotswidrig Pferde auf dem Radweg befinden“ (AZ: 4 O 10/19).

**Schlagloch:** Das Oberlandesgericht Hamm hat entschieden, dass ein Radfahrer auf einem „Wirtschaftsweg“ grundsätzlich mit Fahrbahnunebenheiten rechnen muss. Wenn er stürzt,

weil er ein 50 bis 60 Zentimeter großes Schlagloch übersieht (oder „sorglos“ durchfährt), so kann er von der verkehrssicherungspflichtigen Stadt weder Schadenersatz noch Schmerzensgeld verlangen. War das Schlagloch deutlich zu erkennen und gefahrlos zu umfahren, so stelle es keine Gefahrenstelle dar, vor der hätte gewarnt oder die hätte beseitigt werden müssen. Ein Radfahrer, der einen solchen Wirtschaftsweg benutze, könne nicht erwarten, dass der Weg insgesamt eine einwandfreie Fahrbahndecke habe (AZ: 11 U 126/20).

**Alkohol:** Anders als das Landgericht Münster stufte das Landgericht Osnabrück einen E-Scooter wie ein elektrisches Kleinfahrzeug ein – jedenfalls bei den Promillegrenzen. Einem Mann, der mit 1,54 Promille Alkohol im Blut auf seinem E-Scooter erwischt wird, darf wegen „Trunkenheit im Straßenverkehr“ die Fahrerlaubnis entzogen werden. Es gelte für ihn, wie für einen Autofahrer, die Grenze der absoluten Fahruntüchtigkeit ab einem Wert von 1,1 Promille. Das Argument,



Foto: Studio Romantic/Adobe Stock

**Unfälle mit E-Scootern gehören inzwischen zum Alltag. Die Rechtslage ist allerdings oft noch unsicher.**

dass E-Scooter nicht so stark motorisiert seien und das Gefahrenpotenzial eher mit Fahrrädern vergleichbar, zog nicht. Eine Unterscheidung nach Gefährlichkeit zwischen unterschiedlichen Typen von Kraftfahrzeugen gebe es mit Blick auf die Promillegrenzen nicht (AZ: 10 Qs 54/20).

**Fahrradhelm:** Das Oberlandesgericht Nürnberg entschied, dass auch Fahren ohne Fahrradhelm bei einem Sturz nicht zwingend zu einem Mitverschulden des verletzten Radfahrers führt. Das gelte zumindest für den Alltagsradverkehr. In dem konkreten Fall war eine Radfahrerin mit ihrem Fahrrad

über eine Kreuzung gefahren und von einem Pkw erfasst worden ist. Die Frau trug schwere Kopfverletzungen davon, für die ihr ein Schmerzensgeld zugesprochen wurde. Die Kfz-Haftpflichtversicherung des Autofahrers kürzte die Zahlung jedoch mit der Begründung, die Frau treffe ein Mitverschulden, weil sie keinen Helm getragen hatte. Das Gericht „Es besteht keine allgemeine Verkehrsauffassung dahingehend, dass es sich beim Radfahren um eine derart gefährliche Tätigkeit handelt, dass sich nur derjenige verkehrsgerecht verhält, der einen Helm trägt.“ (AZ: 13 U 1187/20).. mh

## Spruch des Monats

*Die wahre Stärke eines Menschen sieht man nicht an den Muskeln, sondern wie er hinter dir steht.*

Unbekannt



## Sprechstunden und Sozialberatung

**Aufgrund der Corona-Krise finden die genannten Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den unten angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.**

### Sozialberatung Albstadt

Die Sozialberatung in der Sonnenstraße 16 in 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

### Sozialberatung im Bezirk Bodensee-Alb

Termine und Örtlichkeiten der Sozialberatung erfahren Sie bei der Rechtsberatungsstelle Mannheim unter Tel.: 0621/84 11 51. Eine Terminvereinbarung ist unbedingt erforderlich.

### Sprechstunden Hockenheim

Die Sprechstunden finden einmal im Monat von 13.30 bis 15.30 Uhr im Raum 1 der „Zehntscheune“, Untere Mühlstraße 4, 68766 Hockenheim statt. Dabei berät von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr Fachanwalt Jürgen Nesweda die Mitglieder in sozialrechtlichen Fragen. Hierfür ist eine Terminvereinbarung

unter Tel.: 0621/84 11 51 unbedingt erforderlich.

### Sprechstunden und Sozialberatung Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Dienstag im Monat, von 14 bis 16 Uhr, in der Manzeller Straße 4, 88045 Friedrichshafen/Schnetzhausen statt. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Willy Pitzner, Tel.: 07541/72 702.

### Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sozialsprechstunden bei Fachanwalt Jürgen Nesweda finden im Gasthaus „Zum Ochsen“ in Höpfigen statt. Termine finden nur nach Vereinbarung unter Tel.: 0621/84 11 51 statt.

### Sozialberatung im Raum Mittel- und Südbaden

Eine Sozialberatung findet nur nach Terminabsprache mit Fachanwalt Jürgen Nesweda statt,

Tel.: 0621/84 11 51. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle zur Verfügung, Tel.: 0621/84 14 172.

### Sozialberatung Mannheim

Die Sozialberatung findet bei Fachanwalt Jürgen Nesweda in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim statt. Termine werden nur nach Absprache unter Tel.: 0621/84 11 51 vergeben.

### Sprechstunden und Sozialberatung Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden mittwochs, von 9.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr, im Generationenhaus Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart, Tel.: 0711/21 68 05 93, statt.

Jeden dritten Mittwoch im Monat (außer im Dezember) findet eine Sozialberatung statt, aber nur nach Vereinbarung mit der Rechtsberatungsstelle in Mannheim, Tel.: 0621/84 11 51.



## Glückwünsche

**70 Jahre:** 2.6.: Armin Christ, Mannheim; 17.6.: Mara Colic, Winterlingen; 24.6.: Hildegard Bucher, Tettang; 25.6.: Irene Schraivogel, Grünkraut.

**75 Jahre:** 9.6.: Josef Dobler, Wangen; 12.6.: August Lanz, Meckenbeuren; 27.6.: Gregor Volm, Haigerloch.

**80 Jahre:** 2.6.: Otto Mayr, Kressbronn; 11.6.: Hans-Jürgen Spengler, Albstadt, Brigitte Mende, Aalen; 15.6.: Georg Mahler, Meckenbeuren; 16.6.: Günter Schwarz, Mannheim; 18.6.: Gottfried Sauer, Höpfigen; 30.6.: Helga Volkert, Hockenheim.

**85 Jahre:** 2.6.: Dieter Faist, Freiburg; 3.6.: Ilse Walter, Albstadt; 4.6.: Ekkehart Vollbarth, Mannheim; 17.6.: Heinz Hammer, Mannheim; 19.6.: Monika Förg, Aichstetten; 20.6.: Gustav Kammerer, Zimmern.

**90 Jahre:** 26.6.: Renate Schubach, Heddeshcim.

**91 Jahre:** 29.6.: Amalie Knoll, Mannheim.

Auch den hier nicht genannten Mitgliedern, die im Juni ihren Ehrentag feiern, wünscht der Landesvorstand Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Diesen Wünschen schließen sich auch die Kreis- und Ortsverbände auf das Herzlichste an. Unseren kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.



# Lesen Sie die SoVD-Zeitung als E-Paper!

Seit Ende 2020 bietet der SoVD den Bezug seiner Mitgliederzeitung „Soziales im Blick“ ergänzend elektronisch als E-Paper an. Die sechsmonatige Testphase ist nun fast vorbei. Zahlreiche Mitglieder nutzen inzwischen die Möglichkeit, die Zeitung zusätzlich am PC oder anderen mobilen Endgeräten zu lesen. Nun geht das Projekt E-Paper bald in die nächste Phase. Dazu soll perspektivisch für Interessierte

auch die Option des alternativen, rein digitalen Bezuges gehören. Mehr über die nächsten Schritte erfahren Sie in den kommenden Ausgaben der Printzeitung oder direkt im E-Paper. Bis es so weit ist, können Sie sich weiterhin als Interessent\*in anmelden und bereits die nächste Ausgabe der SoVD-Zeitung elektronisch empfangen.

## Wie funktioniert's?

### 1. Anmeldung unter [www.sovd.de/e-paper](http://www.sovd.de/e-paper)

- Einfach Namen, E-Mail und Mitgliedsnummer eintragen.
- Ins Postfach schauen!

### 2. Bezug über die App:

- Sie finden das E-Paper in Ihrem Kiosk, wenn Sie die SoVD-App installiert haben.



Foto: Farknot Architect / Adobe Stock

# Anmeldung unter [www.sovd.de/e-paper](http://www.sovd.de/e-paper)



Immer mehr SoVD-Mitglieder haben Interesse daran, die SoVD-Zeitung zusätzlich zur Printversion auch als E-Paper zu lesen.

Es ist ganz leicht, sich für das neue Format anzumelden. Die einzelnen Schritte zur Anmeldung erklären wir hier (rechts). Gerne verdeutlichen wir ebenso die einzelnen Produktionsschritte.



### Erfolgreich anmelden!

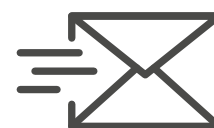
Auf der Startseite des SoVD finden Sie das Anmeldeformular. Sie können in Ihren Browser auch [www.sovd.de/e-paper](http://www.sovd.de/e-paper) eingeben, um direkt dorthin zu gelangen. Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer bereit und geben Sie in das dafür vorgesehene Feld Ihre aktuelle E-Mail-Adresse ein. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigungse-Mail an diese Adresse geschickt. Damit sind Sie bereits in den Verteiler aufgenommen!



### Printversion und E-Paper

Wann und wo wird das E-Paper erstellt? Direkt nach der Fertigstellung und dem Ausdruck im Druckhaus Dierichs in Kassel wird auch das E-Paper produziert.

Auch die digitale Version der Zeitung wird in jedem Falle vor Ende des Vormonates der jeweiligen Ausgabe fertiggestellt und Ihnen dann per E-Mail nach Hause zugestellt.



### Die Zeitung online lesen

Noch vor Erhalt Ihrer gedruckten Zeitung auf dem Postweg sollten Sie Ihre digitale SoVD-Zeitung in Ihrem E-Mail-Postfach haben.

Im Betreff steht zum Beispiel: SoVD-Zeitung / Märzausgabe. In Ihrer E-Mail finden Sie den Link zur aktuellen Ausgabe, den Sie nur anklicken müssen. Kontrollieren Sie bitte vorsorglich auch Ihren Ordner „Unbekannt“, falls Sie sich angemeldet, aber keine Zeitung erhalten haben.



### E-Paper in der App

Wenn Sie bereits die SoVD-Magazin-App installiert haben, können Sie das E-Paper auch ohne Anmeldung beziehen. Sobald die Ausgabe fertiggestellt ist, wird sie dort eingestellt und ist mit allen bekannten Vorteilen wie der Zoomfunktion, der Sprachausgabe und der schnellen Navigation durch interaktive Schaltflächen nutzbar.

Die Anwendung ist im App Store und bei Google Play unter „SoVD-Magazin-App“ zu finden.





### Tipp für Kinder

## Prinzessin Riesenmut

Kann eine Prinzessin einen Riesen fangen? Auf keinen Fall! Das steht zumindest für den König fest. Denn der ist davon überzeugt, dass so etwas eindeutig Rittersache ist. Allerdings sind die Prinzessinnen Thea, Lilly und Juno da ganz anderer Meinung. Schließlich sind die drei Mädchen doch mindestens genauso

schlau, mutig und gewitzt wie die Ritter. Und deshalb stürzen sich die pffiffigen Mädchen kurzerhand mitten hinein in ein Riesen-Abenteuer. Ob sich die Prinzessinnen wohl durchsetzen und dem König ihren Mut beweisen können?



Rachel Valentine, Rebecca Bagley: *Prinzessin Riesenmut*. Penguin Junior, ab 4 Jahren, 32 Seiten, ISBN: 978-3-328-30005-2, 14 Euro.

Möchtet ihr eines der Bilderbücher gewinnen? Dann löst einfach schnell die Aufgabe aus „Rolands Rätselecke“! Die Lösung schickt ihr unter dem Betreff „Prinzessin Riesenmut“ entweder per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.



### Rolands Rätselecke

## Ganz ins Märchen versunken

Ob Drache oder Burgfräulein – sie alle lesen begeistert im Märchenbuch. Doch bei den kleinen Bildausschnitten auf der rechten Seite haben sich Fehler eingeschlichen: Welche der drei Fenster mit den Zahlen von 1 bis 12 finden sich nicht in dem großen Bild wieder?



Fotos: cirodelia / Adobe Stock



### Voll durchgeblickt

## Impfstoff gegen Corona auch für arme Länder



Foto: Mattis Kaminer / Adobe Stock

Klar – auch ein Corona-Impfstoff kostet Geld. Aber ist es gerecht, dass sich ärmere Menschen deshalb schlechter schützen können?

Der wirksamste Schutz gegen das Coronavirus ist eine Impfung. Menschen in ärmeren Ländern haben jedoch kaum eine Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Damit sich das ändert, könnte man Patente für Impfstoffe freigeben. Firmen, die damit bisher Geld verdienen, müssten dann sozusagen das Rezept für ihren Impfstoff verraten, damit dieser überall auf der Welt hergestellt werden kann.

Ein Unternehmen, das neue Medikamente entwickelt und herstellt, bezeichnet man als Pharmafirma. In letzter Zeit haben viele solcher Firmen nach einem Mittel gesucht, das Menschen vor dem Coronavirus schützt. Ein solcher Impfstoff wird im Moment überall auf der Welt dringend benötigt und lässt sich daher gut verkaufen.

Die Chancen auf eine Impfung sind dabei sehr unterschiedlich verteilt. Während wohlhabende

Länder ihre Bevölkerung gegen Corona impfen können, fehlt es gerade in ärmeren Gegenden oft an einer entsprechenden Möglichkeit. Mehrere Staaten haben daher nun vorgeschlagen, den sogenannten Patentschutz für Corona-Impfstoffe aufzuheben. Das würde bedeuten, dass eine Pharmafirma, die ein Mittel gefunden hat, anderen ihr Rezept verraten müsste, damit die dann diesen Impfstoff ebenfalls herstellen können.

Die Idee dahinter ist also: Mehr Unternehmen können auch für mehr Impfstoff sorgen. Allerdings würde die ursprüngliche Firma dann mit ihrer Erfindung auch weniger Geld verdienen.

Bisher lehnen die Pharmaunternehmen es ab, ihre Patente freizugeben. Derzeit stecken sich gerade in ärmeren Ländern jedoch noch immer viele Menschen mit dem Coronavirus an. Der Druck, sich zu einigen, wird daher immer größer.



„Pack die Badehose ein, nimm – häh? Sag mal, Ronny, warum singst du denn gar nicht mehr mit?“

„Weil es da vorne nicht weitergeht.“

„Wer hält denn hier den ganzen Verkehr auf?“

„Hoffentlich habe ich alles eingepackt! Wenn ich jetzt noch mal zurück muss, dann ist mein Urlaub vorbei...“

Fotos: sonsedskaya, annette shaff, WildMedia, Anton Sokolov / Adobe Stock; Montage: SoVD



 **Zeitmaschine**

# Wir sind dann mal weg

Vor fünf Jahren erwartete die Welt mit Spannung den Ausgang einer Volksbefragung auf den Britischen Inseln. Dabei ging es um die Antwort auf eine einzige Frage: „Sollte das Vereinigte Königreich Mitglied der Europäischen Union (EU) bleiben oder die EU verlassen?“ Am 23. Juni 2016 entschied sich eine knappe Mehrheit von 52 Prozent für den Austritt – der „Brexit“ („British exit“) wurde Realität.

Dem Vereinigten Königreich (United Kingdom) gehören England, Wales, Schottland und Nordirland an. Diese Länder stimmten beim EU-Referendum jedoch keinesfalls einheitlich ab. Außer in England und in Wales erteilte man dem Brexit in den Wahlkabinen eine klare Absage.

Fassungslos reagierten die anderen europäischen Länder auf die Entscheidung der Briten. Bis zuletzt konnten oder wollten sich viele Politiker\*innen nicht vorstellen, dass ein so wichtiges EU-Mitglied mit seinem Austritt tatsächlich Ernst macht. Wie konnte es dazu kommen?

Die Brexit-Debatte wurde im Vereinigten Königreich erbittert geführt. Die Befürworter\*innen eines Austritts warnten vor einer unkontrollierten Zuwanderung und allgemein zu hohen Kosten. Ihr Credo lautete: „I want my country back“. Dagegen fanden die Brexit-Gegner\*innen mit ihren Verweisen auf die positiven wirtschaftlichen Einflüsse der EU offensichtlich weniger Gehör. Vollzogen wurde der EU-Austritt schließlich am 31. Januar 2020.

Zur Ironie der Geschichte gehört dabei übrigens, dass es schon einmal ein Referendum gab. Dieses fand 1975 statt – gerade einmal zwei Jahre nachdem das Vereinigte Königreich im Rahmen der sogenannten Norderweiterung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) beigetreten war. Damals folgten jedoch zwei Drittel der Wähler\*innen der Empfehlung der Konservativen Partei unter ihrer neuen Vorsitzenden Margaret Thatcher und stimmten für einen Verbleib in der EWG.



Foto: Mundil Stanislav / picture alliance

„Wir sind draußen!“ – Wer sich an diesem Tag eine Zeitung kaufte, war über das Ergebnis des Brexit-Referendums bereits informiert.

 **Gib's doch gar nicht, oder?**

# Vanille: Schützer der Schote

Vanille wird als Zutat für Eiscreme oder Kuchen verwendet. Vier von fünf Schoten stammen dabei aus dem ostafrikanischen Madagaskar. Der Preis für das edle Gewürz überstieg zeitweise sogar den von Silber. Das erklärt, warum ansässige Bauern auf Eindringlinge ohne Vorwarnung schießen.

Gourmets weltweit wissen die sogenannte Bourbonvanille zu schätzen. Deren Qualität allerdings nahm in den letzten Jahren immer mehr ab. Ein Grund hierfür ist der Umstand, dass Vanillebauern ihre Produkte zu früh ernten – aus Angst vor Diebstahl.

Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Der Anbau von Vanille verspricht ein lukratives Geschäft, ist jedoch auch ziemlich aufwändig. So müssen Bauern die empfindliche Pflanze etwa von Hand bestäuben. Wer sich diese Mühe ersparen will,

pflückt einfach heimlich ein paar Schoten, die ihm gar nicht gehören. Um dies zu verhindern, bewachen Sicherheitsleute die Vanilleplantagen. Besonders misstrauische Bauern setzen auf Eigeninitiative und verbringen vorsichtshalber die Nacht zwischen ihren Pflanzen, die geladene Flinte stets im Anschlag.



Fotos: Pav-Pro Photography, moduL\_a / Adobe Stock

Echte Vanille ist teuer und wird daher scharf bewacht. Es gilt: erst schießen, dann Fragen stellen.

 **Buchtipps**

# Kleine Wunder um Mitternacht

Es ist kurz vor Mitternacht, als drei junge Einbrecher in einen verlassenen Gemischtwarenladen eindringen, um nach ihrem Raubzug unterzutauchen. Doch Atsuya, Shota und Kohei wird keine ruhige Stunde bis zum Morgengrauen gewährt: Ein Brief wird von außen durch einen Schlitz in den Laden geworfen, obwohl in der Dunkelheit vor der Tür kein Mensch zu sehen ist. Als ihn die erstaunten Kleinkriminellen öffnen, beginnt eine unglaubliche Geschichte, die eine Nacht lang das Leben unzähliger Menschen verändern wird – und eigentlich begann sie vor über dreißig Jahren, als ein weiser alter Mann mit seinen Worten kleine Wunder vollbringen konnte.



Keigo Higashino: Kleine Wunder um Mitternacht. Limes, 416 Seiten, ISBN: 978-3-8090-2710-2, 20 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie unter dem Betreff „Kleine Wunder“ entweder per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

 **Denksport**

# Beerenobst im Garten



Fotos: Darkone, Martin Röhl, Haplochromis, Jürgen Howaldt, Tsukasa, Wouter Hagens, GTaliska, kai-Martin Knaak, Biberl, Banangraut, Healthshare / Creatice Commons

Nicht jede Frucht, die wir so bezeichnen, ist aus botanischer Sicht auch tatsächlich eine „Beere“. Sei's drum. Versuchen Sie doch einmal, den Bildern oben die folgenden Namen richtig zuzuordnen: Erdbeere, Stachelbeere, Brombeere, Rote Johannisbeere, Himbeere, Schwarzer Holunder, Moosbeere (Cranberry), Schwarze Maulbeere, Sanddorn, Heidelbeere (Blaubeere), Schwarze Johannisbeere und Apfelbeere (Aronia).

Die Lösung finden Sie wie immer auf Seite 18 dieser Ausgabe.



**Buchtipp**

# Zusammen ist man weniger alt

Lorenz Wagner spricht mit Wissenschaftlern, die ihm von einer Verlangsamung des Alterns berichten. Gleichzeitig macht er aber auch ganz persönliche Erfahrungen. Denn der Autor lebt mit seiner



Familie und vier Generationen unter einem Dach. Alter und Altern sind allgegenwärtig in dieser Familie, in der sich die Jüngste auf das Leben und der Älteste auf den Tod vorbereitet. Das Geheimnis des gesunden Alterns liegt nicht allein im Labor, sondern im eigenen Haus: Familie und Freunde machen uns glücklich.

*Lorenz Wagner: Zusammen ist man weniger alt. Ein Mehrgenerationenhaus und die wissenschaftliche Antwort darauf, wie wir gesund und glücklich altern. Goldmann, 384 Seiten, ISBN: 978-3-442-31611-3, 20 Euro.*

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie uns mit dem Betreff oder unter dem Stichwort „Zusammen ist man weniger alt“ entweder per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

**Hätten Sie's gewusst?**

# Olympia – eine Ode an den Sport

Von 1912 bis 1948 waren Architektur, Bildhauerei, Malerei, Literatur und Musik olympische Disziplinen. Unter einem Pseudonym gewann Pierre de Coubertin für seine „Ode an den Sport“ als erster Poet eine Goldmedaille. Jahre später wurde seine wahre Identität enthüllt. Peinlich: Als Präsident des Internationalen Olympischen Komitees hatte Coubertin die Kunstwettbewerbe selbst initiiert.

Pierre de Coubertin gründete 1894 das Internationale Olympische Komitee (IOK) und wurde zunächst Generalsekretär. Ihm sind damit maßgeblich die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit zu verdanken. Auf Initiative von Coubertin wurden dabei zeitweise auch Medaillen für künstlerische Leistungen vergeben. Allerdings blieb die Zahl der Athleten überschaubar. Zum Start der Kunstwettbewerbe gingen im Jahr 1912 gerade einmal drei Beiträge an den Start. Gold gewannen damals die Autoren Georges Hohrod und Martin Eschbach mit ihrer „Ode an den Sport“.



Fotos: lazyllama, Elnur / Adobe Stock; Montage: SoVD

„O Sport, du bist die Schönheit! Du formst den Körper zu edler Gestalt.“ Diese Zeilen gewannen 1912 olympisches Gold.

Hinter dem Duo verbarg sich der IOK-Chef Coubertin. Als findiger Funktionär hatte er sich somit selbst die Chance zum Olympiasieg geschaffen. Nun ja, auch ein Jahrhundert später steht das IOK nicht unbedingt für Integrität und Anstand.

**Redensarten hinterfragt**

# Auf den grünen Zweig kommen

Wer einfach nicht „auf einen grünen Zweig kommt“, dem ist in seinem Leben weder Erfolg noch Glück beschieden. Hinweise auf diese Redewendung finden sich bereits in der Bibel. Doch auch beim Kauf eines Grundstückes spielte ein grüner Zweig früher eine nicht ganz unerhebliche Rolle.

Ein Mensch, der sich nicht an Gottes Rechtsordnung hält, wurde im Alten Testament als Frevler bezeichnet. In der Bibel heißt es etwa: „Er wird ein Ende nehmen vor der Zeit, und sein Zweig wird nicht grünen.“

Auch unabhängig von dem biblischen Ursprung finden sich Belege für die Herkunft der noch heute verwendeten Redensart. So war es im 15. Jahrhundert Brauch, dass beim Verkauf eines Grundstückes oder eines Hauses ein grüner Zweig überreicht wurde. Dieser stammte von einem Buchsbaum, einer Eibe oder einem anderen Nadelbaum. Die guten Geister, die in diesen immergrünen Bäumen wohnten, sollten auf diese Weise mit in das neue Haus einziehen.



Foto: Kristin Gründler / Adobe Stock

Kann man auf derart brachiale Weise dem Glück auf die Sprünge helfen, um endlich „auf einen grünen Zweig“ zu kommen?

Was noch heute stimmt, das galt auch leider damals schon: Wer zu arm war, um sich ein Haus zu kaufen, hatte das Nachsehen und kam sprichwörtlich nie „auf einen grünen Zweig“.

Variante: LEICHT

	○	8	5	9			2
7				1	4		9
		1		3			4
1			3			9	2
		2	○	6		8	
	5	9			2		1
	8			7		5	
	4		1	5			○
9				2	8	4	

Auflösung des Vormonats

7	4	5	6	3	8	2	1	9
1	9	8	2	4	7	3	5	6
2	6	3	1	9	5	7	8	4
9	5	6	4	8	2	1	7	3
4	8	1	7	5	3	6	9	2
3	2	7	9	1	6	8	4	5
5	7	2	8	6	4	9	3	1
6	1	4	3	7	9	5	2	8
8	3	9	5	2	1	4	6	7

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

4		7						9
		3	4	○	2	8		
		5	6	8		4		
			9					2
2				7				5
	6	○			1			
		9		2	8	7		
		2	3		6	5	○	
	3					1		2

Auflösung des Vormonats

6	9	2	4	1	8	5	3	7
3	4	7	2	5	6	9	1	8
8	1	5	7	3	9	2	4	6
4	7	9	5	6	3	1	8	2
1	2	6	8	4	7	3	5	9
5	8	3	1	9	2	7	6	4
2	5	4	9	8	1	6	7	3
9	6	1	3	7	4	8	2	5
7	3	8	6	2	5	4	9	1

Möchten Sie einen unserer Buchpreise gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) und schicken Sie diese per E-Mail an: [sudoku@sovd.de](mailto:sudoku@sovd.de) oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

**Des Rätsels Lösung**

Sortiere die Teile des Puzzles (Ausgabe Mai 2021, Seite 16)

Wenn du das Bild richtig zusammengesetzt hast, dann ergaben die Buchstaben das Lösungswort „Schnarchen“.

Beerenobst im Garten (Denksport, Seite 17)

Hier die gesuchten Beeren: 1/Stachelbeere, 2/Schwarzer Holunder, 3/Schwarze Maulbeere, 4/Schwarze Johannis-

beere, 5/Sanddorn, 6/Rote Johannisbeere, 7/Moosbeere (Cranberry), 8/Himbeere, 9/Erdbeere, 10/Brombeere, 11/Heidelbeere (Blaubeere), 12/Apfelbeere (Aronia).



**Mit spitzer Feder**

**Buchtip**

# Humor im Reisezentrum



# Der große Kalanag

Seine Zaubershowen waren aufwendig, brillant und exotisch. Als Magier „Kalanag“ zog Helmut Schreiber nach dem Krieg das Publikum in seinen Bann und machte weltweit Karriere. Sein größtes Kunststück aber war es, seine zwielichtige Vergangenheit in der NS-Diktatur verschwinden zu lassen. Denn damals pflegte „Kalanag“ enge Verbindungen zu Nazi-Größen und stellte seine Zauberkunst in den Dienst der nationalsozialistischen Sache.

Malte Herwig: *Der große Kalanag. Wie Hitlers Zauberer die Vergangenheit verschwinden ließ und die Welt eroberte.* Penguin, 480 Seiten, ISBN: 978-3-328-60054-1, 24 Euro.



Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie uns unter dem Betreff „Der große Kalanag“ entweder per E-Mail an: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de) oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

gymnast. Übung	Sinnesorgan	eingeführte Waren	männliches Schwein	schwed. Regisseur (Ingmar) † 2007	Fluss zur Weser	Personenkreis	Geschensdauer	blauer Jeansstoff	nicht geklärter Sachverhalt	Wintersportgerät	Stadt bei Braunschweig	Sonnenschutz an Fenstern
							2	Lichtbildvortrag			10	
Duftstoff (tier.)					Kurzform v. Friederike				ugs.: widerwärtiger Mensch	4		nicht beachtet, weggeschoben
unhandliches Frachtstück				5			weibliche Brust		Frauenkurzname			
		12			Berg im Bayer. Wald	Verwundung durch ein Tier				13	Gesinde, Pöbel	
dt. Schauspieler (Götz) †	dt. Bundesland		üblich, vorschriftsmäßig	ein Rauschgift				see-männ.: Kerbe, Rille			Grautier	wechselnde Meeresbeweg.
Pokerbegriff					8		zweiter griech. Buchstabe	Korbblütler				
				3	Macht	norddt.: Rote Rübe				14	Verhältniswort	
landwirtsch. Tätigkeit		Dringlichkeitsvermerk		(die Haare) stylen, festigen				Ball mit Unterschnitt (Tennis)			altnord. Sagensammlung	7
dt. Mundartdichter (Fritz) †					chemische Verbindung	trennen menschl. oder tier. Körper						
weibl. Kurzname			1	griech. Vorsilbe: Leben(s)...	Sportgerät			deutscher Schauspieler: ... du Mont	<b>AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS</b> ■ D ■ M ■ G ■ T ■ A ■ O ■ L ■ ■ A ■ M ■ E ■ R ■ I ■ K ■ A ■ N ■ E ■ R ■ U ■ L ■ K ■ I ■ G ■ ■ H ■ E ■ R ■ A ■ B ■ P ■ H ■ I ■ R ■ S ■ E ■ M ■ ■ E ■ I ■ R ■ E ■ S ■ P ■ O ■ R ■ E ■ L ■ A ■ B ■ K ■ ■ U ■ R ■ S ■ C ■ A ■ P ■ E ■ S ■ P ■ O ■ R ■ E ■ L ■ A ■ N ■ G ■ A ■ R ■ ■ S ■ E ■ P ■ H ■ E ■ R ■ B ■ A ■ U ■ E ■ R ■ I ■ E ■ A ■ ■ R ■ E ■ P ■ E ■ T ■ I ■ T ■ O ■ R ■ M ■ O ■ D ■ E ■ R ■ A ■ T ■ Z ■ ■ R ■ E ■ L ■ A ■ N ■ D ■ O ■ S ■ M ■ O ■ D ■ E ■ R ■ A ■ T ■ Z ■ ■ L ■ P ■ A ■ E ■ R ■ O ■ S ■ O ■ L ■ B ■ E ■ N ■ Z ■ ■ M ■ E ■ D ■ A ■ I ■ L ■ L ■ E ■ N ■ D ■ R ■ U ■ N ■ D ■ E ■ ■ A ■ R ■ G ■ B ■ G ■ A ■ N ■ G ■ ■ S ■ A ■ E ■ B ■ E ■ L ■ N ■ S ■ O ■ G ■ ■ N ■ E ■ N ■ N ■ E ■ R ■ E ■ B ■ O ■ L ■ I ■ ■ K ■ O ■ N ■ T ■ E ■ R ■ B ■ O ■ R ■ E ■ N ■			
Staat der USA						6	Aggregatzustand des Wassers					
					11	Salzstange (engl.)						
zukommendes Stück	Gruppe von Wildsauern						früherer türkischer Titel			9		
									0281			

## Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben/Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e.V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, Tel.: 030/72 62 22 - 0, E-Mail: [redaktion@sovd.de](mailto:redaktion@sovd.de).

**Redaktion:** Veronica Sina (veo/verantwortw.), Joachim Schöne (jos), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Bildbearbeitung), Anna Lehmacher (Redaktionsassistentin). Für Anzeigen und Werbebeilagen ist die Zeitung lediglich Werbeträger; eine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen ist damit nicht verbunden. Veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist im SoVD-Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Datenschutz:** Der Schutz personenbezogener Daten hat beim Sozialverband Deutschland e.V. oberste Priorität. Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter [www.sovd.de/kontakt/datenschutz](http://www.sovd.de/kontakt/datenschutz).

**Anzeigenverwaltung:** Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243/53 90 120, Mobil: 0179/61 04 719, E-Mail: [sovd@agenturneun.de](mailto:sovd@agenturneun.de).

**Druck und Verlag:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Auflage:** Die verbreitete Auflage betrug im 1. Quartal 2021 insgesamt 410.253 Exemplare.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

s1714-0281

Das Lösungswort zum Gewinnen eines Buchpreises bitte bis zum 15. Juni einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail: [kreuzwortraetsel@sovd.de](mailto:kreuzwortraetsel@sovd.de). Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!





# Kostenfreie Pflegehilfsmittel

für die häusliche Pflege

Ihr zuverlässiger Lieferant auch in Zeiten der Corona-Pandemie!

**Sie pflegen einen Angehörigen mit Pflegegrad? Dann haben Sie einen gesetzlichen Anspruch auf zuzahlungsfreie Pflegehilfsmittel!**

Was viele Pflegebedürftige nicht wissen: Mit einem Pflegegrad (1–5) können Sie sich Pflegehilfsmittel, wie z. B. Einmalhandschuhe, Händedesinfektion oder auch Bettschutzunterlagen erstatten lassen.

Mit den zuzahlungsfreien Produkten sollen pflegende Angehörige so finanziell entlastet werden. Monatlich übernimmt die Pflegekasse Kosten in Höhe von bis zu 40 € (zur Zeit 60 €, aufgrund erhöhter Preise für Pflegehilfsmittel wegen der Corona-Pandemie).

Um den Anspruch nutzen zu können, genügt der Antrag von **meinPflegeset**. Um die Bewilligung und Kostenübernahme durch die Pflegekasse kümmern wir uns dann für Sie.

**meinPflegeset** steht Ihnen in 6 verschiedenen Kombinationen zur Verfügung, zusätzlich können Sie sich Ihr eigenes **meinPflegeset** zusammenstellen – ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen.

Sie bekommen die gewünschten Hilfsmittel dann jeden Monat pünktlich und ohne Zuzahlung an die von Ihnen gewünschte Adresse geliefert.

**Für Rückfragen sind wir jederzeit gerne kostenfrei unter Tel.: 0800 000 83 64 persönlich für Sie da oder per E-Mail an: kontakt@mein-pflegeset.de**

Weitere Infos unter: [www.mein-pflegeset.de](http://www.mein-pflegeset.de)

Ein Service von: Praxis Partner  
Fachversand für  
Arzt- und Laborbedarf GmbH  
In den Fritzenstücker 9–11  
65549 Limburg



**Pflegen Sie einen Angehörigen?**  
Dann nutzen Sie den Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel!

Bis zu **60 €** monatlich

### Ihre Vorteile im Überblick

- ✓ Pflegebedürftige mit Pflegegrad haben Anspruch auf kostenfreie Pflegehilfsmittel gemäß § 40 SGB XI
- ✓ Keine Vertragsbindung
- ✓ Pflegeset jederzeit anpassbar
- ✓ In der Regel übernimmt die Pflegekasse die Kosten des monatlichen Pflegesets zu 100%
- ✓ Wir liefern das gewünschte Pflegeset zuverlässig und versandkostenfrei nach Hause

**Kräuterhaus Sanct Bernhard** [www.kraeuterhaus.de](http://www.kraeuterhaus.de) Bestell-Telefon: 073 34/96 540



über **115 Jahre**

Entwicklung und Herstellung im eigenen Haus  
Seit 1903 Naturheilmittel und Kosmetik höchster Qualität!

### Grünlippmuschel

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im Bindegewebe, den Gelenknorpeln und der Gelenkflüssigkeit („Gelenkschmiere“) vorkommen. Jede Kapsel enthält 500mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.

Best.-Nr. 805	170 Kapseln	€ 12,50
Best.-Nr. 1850	340 Kapseln	€ 23,00

**NEU** **Hyaluronsäure 400mg**

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels. Bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, große Mengen Wasser an sich zu binden. Jede Kapsel enthält **400mg** reine Hyaluronsäure und **40mg** Vitamin C, das zur Kollagenbildung beiträgt.

Best.-Nr. 843	120 Kapseln	€ 24,50
		ab 3 Packungen nur € 21,50

### Erotisan-Manneskraft Kapseln

Unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes und trägt dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern und Sabalfrüchten + Guarana sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043	120 Kapseln	€ 21,50
		ab 3 Packungen nur € 19,00

### Bio-Hagebutten-Pulver

100% reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis oder zur Vermischung mit Saft.

vegetarisch, glutenfrei, vegan

Best.-Nr. 563	500-g-Dose (je 1kg = 24,00 €)	€ 12,00
		ab 3 Dosen (je 1kg = 22,00 €) nur € 11,00

### Magnesium-400-supra

Verbessert die Funktion der Muskeln, insbesondere bei körperlicher Anstrengung. Es fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden. Jede Kapsel enthält 400mg reines Magnesium.

Best.-Nr. 129	120 Kapseln für 4 Monate	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln für 10 Monate	€ 17,50

### Vitamin B12 Supra 200µg

Gut für die gesunde Funktion von Gehirn und Nervensystem sowie für mehr Energie. Jede Tablette enthält 200µg Vitamin B12.

Best.-Nr. 118	240 Tabletten für 4 Monate	€ 6,50
		ab 3 Packungen nur € 5,95

### Gedächtnis-Kapseln mit Ginkgo!

Mit B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt! Wichtig für die Erhaltung von Gedächtnis, Lernfähigkeit und geistiger Fitness ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von Gehirn, Psyche und Nervensystem abgestimmt sind.

Best.-Nr. 81	180 Kapseln für 6 Monate	€ 13,50
		ab 3 Packungen nur € 12,00

GRATIS-TEST-Bestell-Coupon hier abtrennen, ausfüllen und einsenden!

## GRATIS-TEST\* GUTSCHEIN-Nr. 32

auch online einlösbar!

**JA**, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos** und **versandkostenfrei** Vitamin C 600 Supra-Kapseln, 60 Stück

Zur Unterstützung Ihres Immunsystems!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles Kosmetik-Probetset!

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96133	Vitamin C 600 Supra-Kapseln	1	GRATIS	
versandkostenfrei				

Alle Informationen zu unseren Produkten unter [www.kraeuterhaus.de](http://www.kraeuterhaus.de)  
Informationen zur Datenverarbeitung unter [www.kraeuterhaus.de/datenschutz](http://www.kraeuterhaus.de/datenschutz)

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Telefon (falls Rückfragen) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bestellung bitte an:**  
Kräuterhaus Sanct Bernhard KG  
Helfensteinstr. 47, Abt. 32  
73342 Bad Diltzenbach  
Tel.: 073 34/96 540  
Fax: 073 34/96 5444  
Abteilung 32  
[www.kraeuterhaus.de](http://www.kraeuterhaus.de)





## Erholungsreise nach Bad Griesbach

Der charmante Kurort Bad Griesbach liegt inmitten des idyllischen Rottaler Bäderdreiecks – bekannt für sein umfangreiches Thermen- und Freizeitangebot.



**IHR HOTEL: 3★sup. Hotel Birkenhof Terme**

**Lage:** Das Hotel Birkenhof ist idyllisch in der Kurzone von Bad Griesbach gelegen.

**Zimmer/Ausstattung:** Das Hotel hat 123 Zimmer, die auf das Haupt- und Nebenhaus verteilt sind. Die Standard Zimmer verfügen über Bad/WC, Sat.-TV, Telefon, Minibar und Safe. Sie schlafen entweder in Doppelbetten oder in getrennt gestellten Betten.

Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören zwei Lifts, Lobby mit Internetcke, Restaurant, Tanzbar, Aufenthaltsraum, Liegewiese mit Sonnenliegen und ein Bademantelgang zur hauseigenen Therme.

**Verpflegung:** Das All Inclusive Light-Angebot umfasst:

- 07:30-10:00 Uhr: Frühstücksbuffet
- 12:30-13:30 Uhr: Mittagssnack (Suppe, Salatbuffet)
- 17:00-20:00 Uhr: Abendessen
- Getränke:
  - 12:00-20:00 Uhr: alkoholfreie Getränke (Softdrinks, Säfte und Wasser)
  - 15:00-16:00 Uhr: Kaffee und Tee
  - 17:00-20:00 Uhr: alkoholische Getränke (Bier vom Fass, Hauswein)

**Freizeit/Kur/Unterhaltung:** Schöpfen Sie neue Kraft in der hauseigenen, 1.600 m<sup>2</sup> großen „Poseidon-Therme“ u.a. mit Süßwasser-Freibad (15 x 8 m, ca. 28°C), Thermal-Innenbecken (13 x 8 m, ca. 36°C), Dampfgrotte und Infrarotkabine. Im Beauty- und Physiotherapie-Bereich können Sie sich gegen Aufpreis verwöhnen lassen.



3★sup. Hotel Birkenhof Terme



Zimmerbeispiel, 3★sup. Hotel Birkenhof Terme

### INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustür-Abholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im 3★sup. Hotel Birkenhof Terme
- ✓ 7/14/21x All Inclusive Light-Verpflegung (wie beschrieben)
- ✓ Kostenfreie Nutzung der Hotel-Therme mit Aqua-Relaxing (ab 14 Jahren)
- ✓ 10% Ermäßigung auf Massagen und kosmetische Anwendungen
- ✓ Kostenfreie Nutzung des Fitnessraums
- ✓ Kostenfreie Teilnahme am Sportprogramm des Hotels
- ✓ Kostenfreie Nutzung von Nordic Walking-Stöcken (nach Verfügbarkeit)
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ Örtliche Reiseleitung mit regelmäßigen Sprechstunden
- ✓ Möglichkeit zur Buchung von Ausflügen vor Ort

### TERMINE & PREISE p.P. im DZ/EZ

Anreise: montags	8 Tage	Verl.-Woche
A 06.12.21; 13.12.21   03.01.22; 10.01.22; 17.01.22; 24.01.22	€ 499,-	€ 319,-
B 29.11.21   31.01.22; 07.02.22	€ 519,-	€ 319,-
C 14.06.21; 21.06.21; 28.06.21; 05.07.21   14.02.22; 21.02.22; 28.02.22; 07.03.22; 14.03.22; 21.03.22; 28.03.22	€ 579,-	€ 379,-
D 12.07.21; 19.07.21; 26.07.21; 02.08.21; 09.08.21; 16.08.21; 23.08.21; 30.08.21; 06.09.21; 13.09.21; 20.09.21; 27.09.21; 04.10.21; 11.10.21; 18.10.21; 25.10.21; 01.11.21; 08.11.21; 15.11.21; 22.11.21	€ 699,-	€ 499,-

#### Hinweise:

- Kurtaxe ist zahlbar vor Ort: ca. €2,90 p.P./Tag
- Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- Verlängerung: Der erste Tag der Verlängerung bestimmt wie ein neuer Anreisetag den Preis.
- Veranstalter: Vital Tours GmbH, Pettenkoferstr. 43, 10247 Berlin. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: [www.kurdirekt.de/arb](http://www.kurdirekt.de/arb) oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: [www.kurdirekt.de/datenschutz](http://www.kurdirekt.de/datenschutz)

Reisecode: SOVD

## Flusskreuzfahrt „Donauklassiker“

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Donau-Kreuzfahrt mit dem 4★Schiff MS BELLISSIMA. An Bord können Sie sich ganz gemütlich zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten genießen, wie die weinselige Wachau und das Donauknie. Während Ihrer Landgänge erkunden Sie sehenswerte Metropolen, wie Wien, Budapest und Bratislava.

### IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busanreise nach Passau und Einschiffung.		21:30 Uhr
2	Krems (Österreich) mit Ausflugsmöglichkeit (exkl.) Stift Herzogenburg und Stadtrundgang in Krems.	12:15 Uhr	18:15 Uhr
3	Esztergom (Ungarn) Budapest (Ungarn)	10:30 Uhr 20:45 Uhr	16:30 Uhr
4	Budapest (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.		20:45 Uhr
5	Bratislava (Slowakei) mit Möglichkeit (exkl.) zum Stadtrundgang.	13:45 Uhr	23:00 Uhr
6	Wien (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	06:30 Uhr	18:30 Uhr
7	Ybbs (Österreich)	06:00 Uhr	13:00 Uhr
8	Passau, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	04:30 Uhr	



Ihre Reiseroute



Budapest

### INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ Haustür-Abholung inkl. Kofferservice
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der 4★ MS BELLISSIMA und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ 7x Vollpension an Bord
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bordeinrichtung (z.B. Whirlpool)
- ✓ Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung
- ✓ Möglichkeit zur Buchung von Ausflügen an Bord

### TERMINE & PREISE 2021 p.P.

Abfahrtstermine: montags	2-Bett Hauptdeck achtern (HX)	Zuschlag 2-Bett-Kabine zur Einzelnutzung <sup>42</sup>
A 25.10.21 <sup>42</sup>	€ 929,-	30%
B 04.10.21; 11.10.21; 18.10.21;	€ 1.079,-	60%
C 19.07.21; 26.07.21; 02.08.21; 09.08.21; 16.08.21 <sup>41</sup>   20.09.21	€ 1.179,-	75%
D 14.06.21; 21.06.21; 28.06.21; 05.07.21   30.08.21; 06.09.21; 13.09.21 <sup>42</sup>	€ 1.229,-	90%

### ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P.

- Aufpreis **Ausflugspaket** (Krems, Budapest, Bratislava, Wien): € 129,-
- Aufpreis **Getränkepakete** (Getränke von 9-24 Uhr: Wein, Bier, Tagescocktail, offene alkoholfreie Getränke, Kaffee und Tee uvm.): € 180,-
- Weitere Kabinenkategorien auf Anfrage

#### Hinweise:

- <sup>41</sup>Bei Buchung bis 31.05.21 erhalten Sie € 70,- p.P. Rabatt. Bei Buchung bis 14.06.21 erhalten Sie € 20,- p.P. Rabatt.
- <sup>42</sup>Single-Spezial: Zuschlag für Kabine zur Alleinbenutzung um 50% reduziert (begrenzte Kontingenz!)
- Reiserücktritts-Versicherung empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- Routenänderungen vorbehalten.
- Veranstalter: Vital Tours GmbH, Pettenkoferstr. 43, 10247 Berlin. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: [www.vitaltours.de/arb](http://www.vitaltours.de/arb) oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: [www.reise-koenig.de/datenschutz](http://www.reise-koenig.de/datenschutz)

Reisecode: SOVD

Beratung & Buchung:  
**0800 - 228 42 66**  
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 10-14 Uhr

Online buchbar direkt unter:  
**www.kurdirekt.de**

Beratung & Buchung:  
**0800 - 55 66 700**  
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 10-14 Uhr

**info@reise-koenig.de**





**prima-aktiv.de**  
Bundesweiter Vorort Service

**So schön wird das Frühjahr mit Ihrem Elektromobil**

- bis zu 15 km/h
- Beleuchtung inkl. Blinker
- Komfortsitz inkl. Kopfstütze
- Reichweite bis zu 70 km
- wartungsfreie Trockenbatterien



**Ohne fremde Hilfe sicher Baden mit Ihrem Badewannenlift**

- senkt sich auf den Wannenboden
- ohne Installationsarbeiten
- passt praktisch in jede Wanne



**Individuelle Treppenliftberatung**

- gerade Treppen
- Kurventreppen / Ein- & Zweirohrsysteme
- Plattformlifte
- Hublifte
- Treppenlifte für innen- & aussen



**KOSTENLOSE** Infos und Beratung unter:  
**0800 / 22 32 248**

**Naturpark Spessart**

**Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelbahn | Biergarten**

Staat. anerk. Erholungsort | 90 km Wanderwege Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. **HP ab 51 €**. *Prospekt anfr.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach  
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, [www.landhotel-spessartruh.de](http://www.landhotel-spessartruh.de)

**Polnische Ostsee**

**Speziell für den SoVD inklusive Haustürabholung**  
Kur und Vital Reiseservice GmbH 04435 - 953 88 60

**14 Tage Kur . poln. Ostsee**  
3\*\*\*+Hotel, 300m zum Strand  
Schwimmbad/Sauna, U / F / HP, Fahrstuhl  
2 Anwend. p. Werktag, Termine ganzjährig  
14 Tg. p.P./DZ, 499,- ab **399,-**  
EZ ab 10 € p.N. 28 Tg. mögl.

**Neu Kombi-Reisen Okt 21 / Mai 22**  
♦ 1 W. Masuren u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder  
♦ 1 W. Danzig u. 1 W. Kur poln. Ostsee, oder  
♦ 1 W. Breslau - Krakau - Zakopane u. 1 W. Kur Bad Flinsberg  
p.P./DZ EZ ab 10 € p.N. ab **1.199,-**

**Neu: verschiedene begleitete Gruppen-Fahrradtouren ab 5 Pers.**  
Masuren - Darzig - Bernsteinküste - Usedom - Müritz  
fordern Sie unseren Prospekt an [kurundvital@preiswerte-kurreisen.de](mailto:kurundvital@preiswerte-kurreisen.de)

**Gesucht & Gefunden**

**Treppenlift**  
**Service & Montage übernimmt unser Hersteller**  
Auch zur Miete  
► Service bundesweit  
► Kurze Lieferzeiten  
► Sehr preiswert  
**Neu oder gebraucht**  
Rufen Sie uns kostenlos an  
**0800 - 55 33 112**  
[www.minova-lift.de](http://www.minova-lift.de)

Nette 72-Jährige aus DO mit Handicap und Rollator sucht lieben Ü70 Herrn, gern auch mit Handicap und Rollator für eine schöne gemeinsame Zeit. ☎ 01 60/91309080

Verkaufe Rollstuhl, zusammenklappbar m. Reisetasche, wie neu, ☎ 05521/4145

Trauerredner (S.-H./HH/Nds.)  
„Die letzte Rede muss die schönste sein“  
Peter Schölermann, Tel: 0176 82259594

**Teutoburger Wald**

Bad Salzufen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse.  
☎ 0 52 22 / 152 17 | [fewcobadsalzufen@gmail.com](mailto:fewcobadsalzufen@gmail.com)

**Bayerischer Wald**

Das Traumziel für Gruppenreisen



**Mariandl**  
SINGENDER WIRT  
Musik- & Wellnesshotel  
SUNNECK

Familie Stefan Dietl  
Azoplatz 3  
94353 Elisabethzell  
Tel. 09963/2990 Fax 24 48  
[info@singenderwirt.de](mailto:info@singenderwirt.de)

Den „Singenden Wirt“ und das Schönste der Volksmusik im Bayerischen Wald erleben!

Wir bieten unseren Gästen! Komfortzimmer mit Du/WC und Sat-TV, traumhaft schöner Wellnessbereich mit Relaxgarten, Hallenbad (32°), Sauna u.v.m. med. Massage und Kosmetik vor Ort buchbar, teilweise Lift, Behindertentoilette, Restaurant im EG, Saal mit Wintergarten, Kegelbahn, Reiseleitung und Fahrer frei.

Kulinarische Genüsse! Jeden Morgen vielseitiges Frühstücksbüfett mit Vollvertecke, Menüwahl, Salat und Nachtschibüfett, wöchentlich bayerisches Schlemmerbüfett und Begrüßungstrunk.

Keine Langeweile! Bunter Liederabend mit dem „Singenden Wirt“ Stefan, täglich Tanzmusik mit Live Hausbands, bayerischer Brauchtumsabend und von Oktober bis April Starabende mit vielen Stars der Volksmusik. Stefan's geführte Erlebniswanderungen, Ausflugsfahrten im Bayerischen Wald und vieles mehr.

Immer aktuell [www.singenderwirt.de](http://www.singenderwirt.de)

Von Gästen zu einem der 10 beliebtesten 3 Sterne Hotels in Deutschland gewählt! Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches und individuelles Angebot! Wir freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen und zu verwöhnen! Ihr freundliches Team vom Hotel Mariandl

URLAUBSHOTEL **Binder**  
So muss Urlaub sein!  
**5 ÜN pro Person ab 300,-**  
inkl. Halbpension PLUS  
mit Frühstücksbüfett, Mittagsimbiss, Kaffee & Kuchen, abends 3 Gänge-Menü  
Gr. Hallenbad 32°C, 6 Saunen, Fitness

Urlaubshotel Binder, Alfred Binder  
Freihofer Straße 6, 94124 Büchlberg  
Tel. 08505 / 90070, [info@hotelbinder.de](mailto:info@hotelbinder.de)  
[www.hotelbinder.de](http://www.hotelbinder.de)

**Weserbergland**

Hotel-Pension „Resi“ Inh. Markus Weber  
Am Kreuzberg 2  
37688 Beverungen  
Zim. Du/WC, TV, Radio, Tel., teils Balk, Hallenbad, Solar, Liegew.-Terr., Herrl. Rad- u. Wanderw. Hausabholg. mögl. So.-Fr. ÜVP 235,- € p.P. 7 Übernachtungen mit HP 335,- € p.P. im DZ. Weitere Angebote anfr. ☎ 0 52 73 / 13 97 • [www.hotel-pension-resi.de](http://www.hotel-pension-resi.de)

**Mosel**

Mittelmosel ÜF ab 30,- €  
Pohl • 54538 Kinheim • Kröverstr.25  
Tel. 06532-2592 • [www.haussibylle.de](http://www.haussibylle.de)

Fewo Mosel, bei Cochem ab 28,- € / Tag  
behindertengr. Sat-TV, Grill, Liegewiese i. Seitental.  
Schöne Rad- u. Wandermöglichkeiten. WLAN  
Bahnhofstr. 12 • 56858 Neef  
T. + Fax 06542-2498 • [www.fewo-kroeger.de](http://www.fewo-kroeger.de)

**Harz**

**Ferienhaus im Südharz/Walkenried**  
Haus am Bergpark, 2-6 Pers. Kinderbett, Sat-TV, Waschmaschine, Balkon, Terrasse, Garage, Tiere willkommen, ab 28,- € für 2 Personen. Katharina Beste, 24376 Kappeln, Grimsnis 3  
T. 04642/910519 Fax 9644990 • [www.gastgeber.net/78338.htm](http://www.gastgeber.net/78338.htm) E-mail [beste-hofelder@t-online.de](mailto:beste-hofelder@t-online.de)

Bad Lauterberg FeWo, 50 m², 2-3 Pers. Balkon, TV, ab 25,- €, Gerlach ☎ 0 55 24 / 806 98

Bad Lauterberg 3\*\*\*FeWo, Kab., TV, Sep., Bing., Ruh. Lage, 2 Pers., ab 30,- € / Tag ☎ 0 55 24 / 16 30

**Nord- / Ostsee**

Büsum\*\*\*, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Kü, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Fahrräder, Stellpl., TV uvm. ☎ 0174/611 3066

FeWh. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ 0 48 41 / 6 39 87  
[www.jacobs-ferienwohnung.de](http://www.jacobs-ferienwohnung.de)

Urlaub mit dem Hund Ostsee/ Ferienhaus nahe Kiel, Grundstück eingezäunt, Strand ca. 300m, ab € 65,- p.T., ☎ 0170/3501174

Nordseebad Burhave\*\* FeWo 2P, Hallenbad, barfr. Duschbad, Sauna ☎ 0 47 33 - 910 9992

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos, Dachterr., Badesees. Hauspr. ☎ 0 48 35 / 13 00, [landhausamgrashof.de](http://landhausamgrashof.de)

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + ÜF 20,- €. ☎ 0160/171 44 38

(K)Urlaub u.a. Rügen, Usedom, Kolberg, Marienbad, 14 Tg., HP, 30 Anrd., Hausabholung ab € 366,- ☎ 05251/390 900, [JAWA-Reisen.de](http://JAWA-Reisen.de) (GmbH) Gierstraße 20, 33098 Paderborn

NORDSEE: 2 NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 0 48 46 / 29 1

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee-Ferienwohng. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine ab 75 € ☎ 0163/4296397

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ 0 48 34 / 84 93

BÜSUM, \*\*\*\*-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 0 48 34 / 26 11 • [www.haus-corinna.de](http://www.haus-corinna.de)

BÜSUM, Fewo für 1-2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, Brötchenservice, Wäschesche inkl. Ab 27 € p.T., ☎ 0 48 34 32 83

Scharbeutz/Timmendorfer Strand - Fewo 39 bis 69,- € 5 Gehm./Strand • Abb. v. Bhf. • Tel. 04503 - 73 647

Timmendorfer Strand. App. für 2 Personen 30 + 45 m² mit Südbalkon, Strand 5 Min. inkl. Bettw. u. Handtücher • Tel. 04503 - 5716



# STIFTUNG ANERKENNUNG UND HILFE

Für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in der Zeit von 1949 bis 1975 in der Bundesrepublik Deutschland bzw. von 1949 bis 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben

**Anmeldungen sind bis zum 30. Juni 2021 möglich!**  
**Ein Anruf oder eine E-Mail genügt!**

Betroffene können sich hier informieren:

 **Infotelefon: 0800 221 221 8**

Alle Informationen zur Stiftung  
 und den Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.stiftung-erkennung-hilfe.de](http://www.stiftung-erkennung-hilfe.de)



## BUNDESWEITE GEDENKANKÜNDIGUNG

1948  2002

## DIE DEUTSCHE MARK EDLE GEDENK-ARMBANDUHR



Zifferblatt mit detailliertem, goldakzentuiertem Replikat der 1-DM-Münze in Silber aus dem Jahr 1954



Persönliche Ausgabenummer und rückseitiges Motiv der 1-DM-Münze

Ausgabenummer



Armband: ca. 2 cm breit, für Handgelenkumfang von 17,5 bis 22,5 cm

Ø Uhregehäuse: 4,2 cm (ohne Krone)  
 Gehäusehöhe: 1 cm,  
 Ø Replikat: 23,5 mm

Produkt-Nr.: 522-WAT02.01  
**Produktpreis: € 149,85**  
 (zahlbar auch in 3 Monatsraten zu je € 49,95)  
 zzgl. € 8,95 Versand

[www.bradford.de](http://www.bradford.de)  
 Für Online-Bestellung  
 Referenz-Nr.: **95267**

**Bitte einsenden an:**  
**The Bradford Exchange Ltd.**  
 Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3  
 63317 Rödermark  
 kundenbetreuung@bradford.de  
 Telefon: **060 74/ 916 916**

Vom Euro schon seit 2002 abgelöst, erfreut sich die Deutsche Mark unter Sammlern nach wie vor einer großen Beliebtheit. Dabei gilt die 1-DM-Münze aus dem Jahr 1954 mit dem Prägezeichen „G“ als teuerste 1-DM-Münze. In der Qualität „Stempelglanz“ ist sie mit 1.200 € bewertet.

### Elegante Erinnerung an die Deutsche Mark!

Wohl kaum ein Symbol ist mehr mit der Gründung der Bundesrepublik und dem anschließenden Wirtschaftswunder der 50er Jahre verknüpft als die Deutsche Mark. Tragen Sie deshalb nun eine glanzvolle Erinnerung an ein starkes Deutschland – in Form einer eleganten Armbanduhr!

Das Edelstahlgehäuse der Uhr ist kostbar mit Gold plattiert. Die Mitte des Zifferblattes besteht aus einer originalgetreuen Nachbildung der 1-DM-Münze von 1954. Für einen edlen Glanz sorgen die feine Goldakzentuierung des numerischen Wertes und der Bezeichnung „Deutsche Mark“. Ein zuverlässiges Quarzwerk sowie das Echtlederarmband runden das einzigartige Erscheinungsbild perfekt ab.

### Exklusiv bei The Bradford Exchange

Die Uhr erscheint exklusiv bei The Bradford Exchange und ist nicht im Handel erhältlich. Die Auflage ist auf 90 Fertigungstage limitiert. **Bestellen Sie Ihre Gedenkarmbanduhr „Die Deutsche Mark“ am besten noch heute!**

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

 **PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 95267**  
 Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

**Zeitlich begrenztes Angebot:** Antworten Sie bis zum **12. Juli 2021**

**Ja**, ich reserviere die Armbanduhr „Die Deutsche Mark“

**Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):**

Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung  
 Ich zahle in drei bequemen Monatsraten

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum E-Mail (nur für Bestellabwicklung)

Unterschrift Telefon (nur für Rückfragen)

**Datenschutz:** Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bradford.de/datenschutz](http://www.bradford.de/datenschutz). Wir werden Ihnen **keine** Angebote von The Bradford Exchange per **E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht** zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpreferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.



Nora Tschirner in Comedyserie über Depressionen

## Ein schmaler Grat

**Am 12. Juni begeht Nora Tschirner („Keinohrhasen“) ihren 40. Geburtstag. In ihrem neuen TV-Projekt begegnet sie Depressionen mit Humor, ohne die psychische Erkrankung lächerlich zu machen.**

Die Schauspielerin ist regelmäßig im Kino und auf dem Bildschirm zu sehen. Gemeinsam mit Christian Ulmen etwa bildet sie das Ermittlerduo im ARD-Tatort aus Weimar.

In der Comedyserie „The Mopes“ spielt sie aktuell eine menschengewordene Depression. Als diese sucht sie einen Musiker heim, der sich mit ihr auseinandersetzen muss. Da Nora Tschirner früher selbst an dieser Erkrankung litt, weiß sie um die Problematik. Sie will dem Tabuthema insgesamt zu mehr Öffentlichkeit verhelfen.



Foto: Future Image/imago images

**Nora Tschirners aktuelle Rolle: eine Depression namens Monika.**

John Cusack kritisierte vehement die Politik der USA

## Kein Blatt vorm Mund

**Er beteiligte sich an Demonstrationen gegen Rassismus und nannte Donald Trumps Präsidentschaft eine „abscheuliche Ära“. Am 28. Juni wird John Cusack („High Fidelity“) 55 Jahre alt.**

Seine Schauspielkarriere begann er im Alter von 16 Jahren. Seither sah man ihn in Komödien („Being John Malkovich“) und in Actionfilmen („Con Air“).

Aus seiner politischen Überzeugung machte der Hollywoodstar nie einen Hehl. Nach dem gewaltsamen Tod von George Floyd beteiligte sich Cusack an diversen Protesten gegen den Rassismus in der amerikanischen Gesellschaft. Zum damaligen US-Präsidenten Donald Trump hatte John Cusack eine klare Meinung: Dieser lüge genauso oft, wie er atme.



Foto: Seeliger/imago images

**Schauspieler John Cusack sagt, was er denkt.**

Bonnie Tyler – eine Operation veränderte ihre Stimme

## Gesang aus rauher Kehle

**Ihre Rockhymnen singt sie mit Reibeisenstimme. Diese verdankt sie nicht etwa einem ungesunden Lebenswandel, sondern einer notwendigen Operation. Am 8. Juni wird Bonnie Tyler 70 Jahre alt.**

Als junge Sängerin hatte sie zunächst nur kleinere Erfolge. Nach einem Eingriff an ihren Stimmlippen befürchtete die Waliserin schließlich das Ende ihrer Karriere – das Gegenteil war jedoch der Fall. Die rauchige Ode an den Liebeskummer „It's A Heartache“ wurde ein Welthit, dem noch einige folgen sollten.

Die Ballade „Total Eclipse Of The Heart“ aus dem Jahr 1983 findet sich in dem Musical „Tanz der Vampire“ wieder. Die deutsche Version „Totale Finsternis“ sang Bonnie Tyler 2014 gemeinsam mit Florian Silbereisen.



Foto: Future Image/imago images

**Die Stimme von Bonnie Tyler wurde zu ihrem Markenzeichen.**

Vor 50 Jahren startete im Fernsehen der DDR die Reihe „Polizeiruf 110“

## Verbrechen im Sozialismus

**Mit „Der Fall Lisa Murnau“ lief am 27. Juni 1971 der erste „Polizeiruf 110“. Der Krimi in Serie war eine Antwort der DDR auf den westdeutschen „Tatort“. Zum 50-jährigen Jubiläum läuft auf 3sat (20. Juni ab 21.45 Uhr) und im MDR (28. Juni ab 20.15 Uhr) jeweils eine lange „Polizeiruf 110“-Nacht.**

Der „Polizeiruf 110“ hatte ein Problem: Er konnte keine Verbrechen zeigen, die es im Sozialismus nicht geben durfte. Weniger reißerisch als beim „Tatort“ ging es daher in den DDR-Filmen kaum um Mord und Totschlag, sondern um kleinere Vergehen. Vielleicht machte gerade das die Ermittlungen der Volkspolizei auf dem Bildschirm von Anfang an so beliebt. Statt einer Schießerei war der ungeschönste Alltag einer nicht perfekten Gesellschaft zu sehen. Die real existierenden Widersprüche konnte jeder für sich entdecken.



Foto: Lange/MDR/WDR

**In „Unter Brüdern“ (MDR, 29. Juni um 22.55 Uhr) ermittelten TV-Kommissare aus Ost und West nach der Wende erstmals gemeinsam.**

„Die Prinzen“-Sänger Sebastian Krumbiegel engagiert sich gegen Rassismus

## Ein Prinz mit viel Courage

**Als Jugendlicher sang er im Leipziger Thomanerchor. Nach der Wende wurde er mit der Band „Die Prinzen“ bekannt. Ebenso beachtlich wie seine musikalischen Fähigkeiten ist sein Engagement für Demokratie und gegen Rassismus. Am 5. Juni wird Sebastian Krumbiegel 55 Jahre alt.**

Seine Stimme bleibt ebenso im Ohr wie die von ihm komponierten Hits „Millionär“ oder „Mein Fahrrad“. Doch Sebastian Krumbiegel will auch politisch etwas bewirken.

Seit Jahren engagiert er sich als Moderator und Schirmherr für das Festival „Courage zeigen“ gegen Gewalt und Rassismus. Zudem unterstützt er das Bündnis „Dresden Nazifrei“. Der charismatische Sänger wurde 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und nahm bereits zweimal an den Wahlen des Bundespräsidenten teil.



Foto: Pop-Eye/imago images

**Kein Zufall: Sebastian Krumbiegel verdankt seinen Vornamen dem früheren Leiter des Thomanerchores, Johann Sebastian Bach.**

Michael J. Fox stellt sich Parkinson und gibt chronisch Kranken weltweit Hoffnung

## Das Leben lieben – trotz allem

**Als 30-Jähriger erhielt Michael J. Fox („Zurück in die Zukunft“) die Diagnose Parkinson. Seither macht er vielen anderen Betroffenen Mut und setzt sich für die Erforschung der Krankheit ein. Nicht immer fiel es ihm dabei leicht, optimistisch zu bleiben. Am 9. Juni wird der Schauspieler und Autor 60 Jahre alt.**

Nachdem Michael J. Fox seine Erkrankung öffentlich gemacht hatte, änderte sich sein Leben grundlegend. Er sagte Parkinson den Kampf an und sammelte mit seiner Stiftung bis heute mehr als 800 Millionen Dollar, um die Erforschung der Krankheit zu unterstützen.

Der frühere Kinostar lebt seit 30 Jahren mit Parkinson und schrieb bereits mehrere Bücher über seine Erfahrungen. Das will er auch weiterhin tun. Denn mit der Schauspielerei, so Fox, sei es nun vorbei: Sein Kurzzeitgedächtnis funktioniert nicht mehr.



Foto: Hubert Boesl/picture-alliance

**Michael J. Fox ist seit 1988 mit Tracy Pollan (li.) verheiratet. Beide wollen sich Parkinson noch lange nicht geschlagen geben.**